



# UniversitätsJournal

Abgefahren:  
DFG-Forschergruppe untersucht  
Straße-Reifen-System ..... Seite 3

Angelernt:  
»Tutoren-Turbo« sorgt für  
verbesserte Noten ..... Seite 5

Aufgezeigt:  
»Diversity«-Tage rücken kulturelle  
Vielfalt ins Blickfeld ..... Seite 7

Ausgestellt:  
ALTANA-Galerie der TU Dresden  
zeigt Campus-Bilder ..... Seite 8

WIR  
SUCHEN  
DICH

• Bürohilfe  
• Servicekraft

Standort Wallgässchen Dresden

Monika Giese  
0351.484.3380

mg@buk-management.com

Brockmann und Knoedler Academy

## Im November finden Wahlen statt

Am 14. Oktober 2014 wurden die Wahlen der Vertreter im Senat und im Erweiterten Senat der Mitgliedergruppen der Hochschullehrer, der Akademischen Mitarbeiter und der Sonstigen Mitarbeiter ausgeschrieben. Diese Wahlen finden am 25. und 26.11.2014 statt. Am gleichen Tag wurde die Ausschreibung der jährlich zu wählenden Vertreter in den Fakultätsräten, im Senat und im Erweiterten Senat in der Mitgliedergruppe der Studenten bekanntgegeben. Diese Wahlen finden in der Zeit vom 25. bis 27.11.2014 statt. H. B.

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/gremien\\_und\\_beauftragte/wahl\\_2014/](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/gremien_und_beauftragte/wahl_2014/)

## Planungsworkshop zu Re-Auditierung

Am 2. Oktober 2014 trafen sich Vertreter der Kommission Internationales der TU Dresden unter Leitung der Prorektorin für Bildung und Internationales, Prof. Susanne Strahringer, mit Vertretern der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sowie zwei ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der Internationalisierung von Hochschulen, der Qualitätssicherung und Hochschulforschung zum Planungsworkshop für das Re-Audit der TU Dresden.

Als Berater werden Prof. Ulrich Teichler, ehemaliger Direktor des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung Kassel (INCHER) und Dr. Fabrice Larat, Direktor des Centre d'Expertise et de Recherche Administrative, École nationale d'administration (ENA, Straßburg) mit ihren vielfältigen internationalen Erfahrungen sowie ihrer sachkundigen Außensicht den Internationalisierungsprozess der TUD bis 2017 begleiten.

Das Re-Audit »Internationalisierung der Hochschulen« bietet Hochschulen, die bereits das Audit durchlaufen haben, eine professionelle Unterstützung beim Übergang von der Strategieentwicklung in die konkrete Umsetzung des Internationalisierungsprozesses.

Im Mittelpunkt des Re-Audits stehen dabei die Erarbeitung einer konkreten Umsetzungsplanung, das Monitoring des Umsetzungsprozesses sowie eine abschließende Beurteilung des Umsetzungs Erfolgs, auf deren Grundlage eine Neubewertung des internationalen Profils der betreffenden Hochschule vorgenommen wird.

Julia Paternoster

## Prof. Manfred Wirth ausgezeichnet

Mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V., der Maximilian Nitze-Medaille für besondere Verdienste um das Fach Urologie, wurde Prof. Manfred Wirth, Direktor der Klinik für Urologie des Dresdner Uniklinikums, geehrt. Die Auszeichnung fand im Rahmen des 66. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) statt, der vom 1. bis 4. Oktober 2014 im Düsseldorfer Congress Center (CCD) ausgerichtet wurde. Im Fokus der wissenschaftlichen Tagung unter der Leitung von DGU-Präsident Prof. Jan Fichtner stand der demografische Wandel, der für eine rasant wachsende Bedeutung der Urologie in der medizinischen Versorgung einer älter werdenden Gesellschaft sorgt. HOS

## c-f-a-e-d – das swingt



Der 33-jährige Prof. Jeronimo Castrillon ist Experte für den Bau von Compilern.

Foto: Jürgen Lösel

### Jeronimo Castrillon aus Kolumbien ist der erste neuberufene Professor am Exzellenzcluster cfaed

»c-f-a-e-d« – aus der Buchstabenfolge hat Cluster-Koordinator Prof. Gerhard Fettweis auf seinem I-Phone eine kleine Melodie komponiert. »Das kannte ich noch gar nicht«, sagt Jeronimo Castrillon. Doch wirklich überrascht ist er nicht. »Im cfaed herrscht schon ein besonderer »Spirit«. Das ist mir schon bei den ersten Gesprächen aufgefallen.« Der 33-jährige Kolumbianer ist nun der erste neuberufene Professor des Exzellenzclusters für Elektronik der TU Dresden. Der junge Computerspezialist mit Schwerpunkt »Compiler-Bau« hat es geschafft: Er ist Beamter auf Lebenszeit. Auch wenn seine Aufenthaltsgenehmigung zunächst nur bis Ende des Jahres gültig ist: »Ich möchte gern für immer in Dresden bleiben«, sagt er überzeugt. Dresden gefällt ihm gut, auch seine neue Wohnung in Blasewitz. »Meine Kommilitonen aus Kolumbien sind in die USA gegangen«, erzählt der Südamerikaner. »Ich wollte gern

nach Europa – wegen der Kultur.« So zog es Jeronimo Castrillon nach dem Masterstudium der Elektrotechnik zunächst in die Schweiz, seinen Doktor machte er dann an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen, ebenfalls eine Exzellenzuniversität. »Das war die Brücke zum Center for Advancing Electronics Dresden«, berichtet er. »Gerhard Fettweis hat dort ebenfalls promoviert, sein Doktorvater ist heute »Grand Professor« am cfaed. Auch ein neuer Forschungsgruppenleiter ist inzwischen von Aachen zum Dresdner Elektronik-Cluster gewechselt.« Jeronimo Castrillon hat nicht nur alle seine Abschlüsse mit Auszeichnung gemacht und schon mehrere Preise und Stipendien gewonnen, er spricht auch mehrere Sprachen – Spanisch, Englisch, Italienisch und Deutsch – fließend. Vielleicht fallen ihm Fremdsprachen auch deshalb so leicht, weil es beim Bau von »Compilern« ebenfalls um Programmiersprachen und damit um die Übersetzungsarbeit bei der Kommunikation zwischen Mensch und Computer geht. Doch eine besondere Herausforderung ist für ihn die Programmierung neuer Computersysteme. »cfaed bereitet sich ja auf die Zeit vor, wenn Mikrochips auf Silizi-

umbasis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind und durch neue Technologien ersetzt werden müssen«, sagt Castrillon. »Das finde ich besonders spannend.« Auch andere Forschungsziele des Dresdner Exzellenzclusters – Ausfallsicherheit und Energieeffizienz von Computern – reizen ihn sehr. »Diese breit angelegte Interdisziplinarität im cfaed ist wirklich außergewöhnlich.« So hat er bereits andere Neankömmlinge, wie z.B. dem Chemiker Dr. Thorsten-Lars Schmidt aus Harvard, kennengelernt. Auch auf die anderen beiden neuen Professoren, den Chemieanalytiker Xinliang Feng aus China und den Physiker Stefan Mannfeld aus Stanford, war er gespannt. Doch seine erste größere Aktion war ein »Summer Course Compiler Construction« Ende September nicht nur für Doktoranden, sondern auch für Masterstudenten der Elektrotechnik und Informatik. »Die Lehre mag ich gern«, sagt Castrillon. Hier hat er ebenfalls schon umfangreiche internationale Erfahrungen gesammelt, »dank eines Austauschprogramms der RWTH Aachen sogar in Thailand.« B. Holthaus

➔ Mehr Informationen:  
[www.cfaed.tu-dresden.de](http://www.cfaed.tu-dresden.de)

## Zukunft aus deutsch-koreanischer Sicht

### TU9-Konferenz und Alumni-Treffen in Seoul

Vertreter von neun führenden Technischen Universitäten in Deutschland (TU9) sind Anfang Oktober nach Südkorea gereist. Bei der »Joint Korean-German Conference on Future and Technology« in Seoul diskutierten Experten beider Länder darüber, wie sich die Universitäten in Forschung und Ausbildung auf die Herausforderungen der Zukunft einstellen können.

Für den Rektor der TUD, Prof. Hans Müller-Steinhagen, war die Koreareise gleich in mehrfacher Hinsicht ein Erfolg. »In erster Linie konnten wir die TU Dresden und ihre Verknüpfung im DRESDEN-

concept darstellen und gleichzeitig die TU9 als starken Verbund deutscher Universitäten mit ingenieurwissenschaftlicher Prägung präsentieren.« Bei vielen Begegnungen sei der hohe Stellenwert, den die TU Dresden genieße, deutlich geworden. Darüber hinaus habe er, so der TUD-Rektor, erneut viele neue Eindrücke über die unglaublich dynamische Entwicklung der Wissenschaft in Ostasien sammeln können.

»Nicht zuletzt ist Südkorea – nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde unserer Juristischen Fakultät an Frau Präsidentin Park und ihrer als »Dresden Doctrine« bezeichneten Rede zu einer möglichen koreanischen Wiedervereinigung – sehr aufmerksam für das, was aus Dresden kommt.« Staatspräsidentin Park Geun-hye

hatte die TU Dresden im März dieses Jahres besucht.

Am Vorabend der Konferenz war der Rektor im Rahmen eines Empfanges der Deutschen Botschaft mit TUD-Alumni zusammengekommen. Sieben Absolventen und drei Regionalbotschafter nutzten die Gelegenheit zu diesem Treffen. Professorin Yeong Sook Kwan, die sich seit einem Jahr als TUD-Regionalbotschafterin in Südkorea engagiert, hatte viele Kontakte zwischen den Absolventen und der TUD (wieder) hergestellt. Mittlerweile studieren ihre beiden Töchter an der TU Dresden Medizin und Werkstoffwissenschaften. ckm

➔ Weiteres zum Besuch:  
[www.tu9.de/tu9/en/6580.php](http://www.tu9.de/tu9/en/6580.php)

rechtsanwalt  dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

[www.dr-schober.de](http://www.dr-schober.de)

Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

**ERFOLGREICH GRÜNDEN**  
in der High-Tech-Region Dresden

**TechnologieZentrum Dresden**

- Beratung und Coaching zum Businessplan, Finanzierung und Unternehmensaufbau
- Geschäftsräume, Labore, Werkstätten, Kurzzeitbüros, Besprechungs- und Konferenzräume an 3 Standorten in Dresden

TechnologieZentrumDresden GmbH,  
Gostritzer Straße 61, D-01217 Dresden,  
Telefon: +49 351 8718665  
kontakt@tzdresden.de, www.tzdresden.de

Gute Ideen werden zuerst belächelt,  
dann bekämpft und schließlich geklaut.

**SPI**

Schützen Sie deshalb Ihre Innovationen mit unserer Hilfe!

SPERLING • FISCHER • HEYNER  
PATENTANWÄLTE

Tolkewitzer Str. 22, 01277 Dresden  
www.patentidee.com - email: kanzlei@patentidee.com  
Telefon: 0351 4018489

CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS DER NEUEN  
POLIKLINIK HAUS 105 UND  
CARUS-HAUSARZTPRAXIS

Apotheker  
Bertram Spiegler  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70



• CHORD •



**Klangkraftwerk**

Entdecken Sie den weltweit ersten mobilen Kopfhörer-Verstärker/High-End DA-Wandler. Genießen Sie exzellentes Musikerlebnis unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter [www.radiokoerner.de/hugo](http://www.radiokoerner.de/hugo)

**RADIOKÖRNER**  
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.  
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

# »Zeltschlösschen« lädt zum Essen ein



Die Übergangsmensa an der Nöthnitzer Straße – vis a vis dem Poththoff-Bau – soll maximal fünf Jahre stehen. Fotos (3): UJ/Eckold

## Studentenwerk eröffnet Interimsmensa an der Nürnberger Straße

»Zeltschlösschen« heißt sie und maximal fünf Jahre soll sie stehen – die Übergangsmensa an der Nöthnitzer Straße. Sie versorgt die Studenten im Campus, während die Neue Mensa Bergstraße saniert wird.

Nach drei Wochen Probelauf startete am 13. Oktober mit einer Festveranstaltung der reguläre Betrieb der Zeltmensa. Vormittags zog die Neue Mensa, rhythmisch begleitet von der Trommelgruppe Samba Universo (siehe auch Seite 4), symbolisch über den Fritz-Foerster-Platz bis zur Zeltmensa um.

Die Übergangsmensa wurde gebraucht erworben. Sie war vorher beim Studentenwerk Berlin im Einsatz. Sie wurde den Gegebenheiten vor Ort angepasst; es mussten sämtliche Medienanschlüsse hergestellt und das Gelände ertüchtigt werden. Auch

das Umfeld wurde entsprechend verändert; unter anderem wurde die Lichtsignalanlage am Fritz-Foerster-Platz verbreitert, um den Besucherstrom vom Campus besser gerecht werden zu können.

Die zweistöckige Leichtbauhalle verfügt über eine Grundfläche von 1000 qm. Zum Erdgeschoss gehören die Produktionsküche, die Ausgabe-Theken, eine Kaffee-Lounge, die Geschirrspüle sowie Sanitäreinrichtungen und einige Sitzplätze. Im Obergeschoss befindet sich der Speisesaal mit 700 Sitzplätzen einschließlich einer Terrasse von 200 qm, die im Sommer geöffnet werden kann. Durch 140 Fensterelemente wirkt die Zeltmensa hell und einladend. Geplant ist die Ausgabe von täglich zirka 2800 Mittagportionen. Die Mensa ist Montag bis Freitag von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Außer der Zeltmensa ist als Ersatz für die Neue Mensa Bergstraße ein Cafeteria-Pavillon hinter dem Hörsaalzentrum der TU Dresden geplant, der dort demnächst

aufgestellt werden soll. Ein weiterer Cafeteria-Pavillon soll im nächsten Jahr auf der Wiese am Treffitz-Bau errichtet werden. Bei der feierlichen Eröffnung dankte Martin Richter, Geschäftsführer des Studentenwerks Dresden, all denen, die am Aufbau der Zeltmensa beteiligt waren. »Wir weihen ein Gebäude ein, für das wir einerseits dankbar sind – das wir aber andererseits nicht mehr lange haben wollen.« Sein besonderer Dank galt dem Freistaat Sachsen, der das Projekt Zeltmensa mit 1,4 Millionen Euro unterstützt hat. Er betonte aber auch: »Die eigentliche, große Aufgabe steht noch vor uns – die Generalsanierung der Neuen Mensa.«

Der Name »Zeltschlösschen« ging übrigens aus einem Wettbewerb hervor. Lukas Eichhorn gewann mit eben diesem Namensvorschlag. Er kommt aus Franken und studiert im 5. Bachelor-Semester Geographie an der TU Dresden. Es hatten sich 113 Personen mit 416 Vorschlägen beteiligt.

StuWeDD/ke



Im Erdgeschoss befinden sich u.a. die Essenausgabe und eine Kaffee-Lounge.



Der Speisesaal im Obergeschoss bietet 700 Sitzplätze.

## Eine Dissertation, die nun ihren Preis hat

### Innovationspreis für Dr. Martin Hermenau

Am 7. Oktober erhielt Dr. Martin Hermenau den Innovationspreis der TU Dresden 2013. Damit wurde seine Dissertation »Lebensdaueruntersuchungen an organischen Solarzellen« ausgezeichnet. Die Arbeit an der Fachrichtung Physik wurde von Prof. Karl Leo, Institut für Angewandte Photophysik, betreut. Der Innovationspreis ist mit 5000 Euro dotiert.

UJ



Dr. Martin Hermenau zeigt Beispiele organischer Solarfolien aus der Pilotproduktion der Firma Heliatak. Die Firma ist eine Ausgründung aus der TUD, bei der Dr. Hermenau jetzt beschäftigt ist.

Foto: Ralf U. Heinrich

Der Preis wird seit 1996 vom Industrieclub Sachsen e.V. für Diplom- oder Masterarbeiten sowie Dissertationen verliehen, die einen hohen wissenschaftlichen Anspruch mit besonderer Praxisnähe verbinden.

## Denkmalpflege im Fokus

### Werkberichte zur Denkmalpflege Dresdner Nachkriegsmoderne – Schwierige Baudenkmale?

Die Vortragsreihe an der Fakultät Architektur beschäftigt sich im WS 2014/15 mit der Dresdner Nachkriegsmoderne. Das bauliche Erbe der Nachkriegsmoderne ist heute sanierungs- und modernisierungsbedürftig und damit zunehmend gefährdet. Zugleich wächst das Bewusstsein für die spezifischen Qualitäten dieser Architektur – auch in Dresden. Ihre denkmalrechtliche Diskussion und Erforschung ist in vollem Gange. Probleme bereitet vor allem der praktische Umgang mit diesen Bauten, nicht selten werden sie aus bautechnischen oder funk-

tionalen Gründen ganz infrage gestellt. So sind Konflikte und schwierige Kompromisse bei der Lösungssuche an der Tagesordnung. In den Werkberichten werden an wichtigen Beispielen aktuelle Planungen oder bereits durchgeführte Maßnahmen vorgestellt und Fragen des denkmalgerechten Umgangs erörtert. Die Vortragsreihe geht mit diesen Veranstaltungen weiter:

5. November 2014: Der Kulturpalast. Instandsetzung als Kulturdenkmal, Umbau zur Philharmonie.

Stephan Schütz (gmp Architekten)

16. Dezember 2014: Die Neue Mensa der TU. Dresdens jüngstes Baudenkmal.

Ulf + Norbert Zimmermann (Architekten BDA).

Tobias Kusian/UJ

Jeweils 18.30 Uhr im Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19

## Basis für die digitale Schule in Sachsen wird geschaffen

### Neue Kooperationsvereinbarung zur Plattform »Sächsischer Bildungsserver und Sächsische Schuldatenbank/Schulportrait«

Am 16. Oktober 2014 wurde zwischen der TU Dresden und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus eine Kooperationsvereinbarung zum Betrieb der Plattform »Sächsischer Bildungsserver und Sächsische Schuldatenbank/Schulportrait« unterschrieben. Sie führt die seit 1998 bestehende Kooperationsvereinbarung fort und schafft die Voraussetzung, sicherere, internetbasierte Dienste im Bildungsbereich zu nutzen.

Mehr als die Hälfte aller sächsischen Schulen nutzt die seit 1997 bestehende zentrale Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform bisher für eine

eigene Schulhomepage. Dafür steht ein modernes Contentmanagementsystem zur Verfügung, das zu den größten in Deutschland zählt. Den Überblick über die sächsischen Schulen erhält man in der Sächsischen Schuldatenbank, in der zu allen öffentlichen Schulen wichtige Daten erfasst und dargestellt werden. Zudem bietet der Sächsische Bildungsserver (SBS) Dienste an, die vom traditionellen, meist aus Lehrvorträgen bestehenden Unterricht, zu einer lebendigeren und erweiterten Wissensvermittlung führen: eine Materialdatenbank für den Unterricht, E-Learning-Kurse, die kostenlose Nutzung von Forschungsergebnissen aus Schulprojekten sowie fachliche Beratung. Webbasierte Kommunikations- und Kooperationswerkzeuge unterstützen gemeinsame Projekten. Online-Umfragen zur Evaluation von Bildungsprozessen sind ohne großen Aufwand über den SBS möglich. »Ob die Lehrer individuell entwickelte Lehraufgaben, Tests oder selbst erstellte

Lernvideos im Sächsischen Bildungsserver ablegen – einen Nutzen ziehen Schüler wie Lehrer gleichermaßen daraus«, sagt Prof. Steffen Friedrich, Koordinator des Projektes und Inhaber der TUD-Professur Didaktik der Informatik. »Tablets, interaktive Tafeln, Wikis, Foren, Chats – die junge Generation wächst mit diesen digitalen Medien auf und fordert sie auch mehr und mehr im Unterricht ein. Die Schule sollte sich an dieser Welt beteiligen, von den Vorteilen für die Wissensvermittlung profitieren und sie auch stärker im Unterricht einsetzen. Es sollen keine Parallelwelten geschaffen, sondern die Chance genutzt werden, diese digitale Welt aktiv zu gestalten und zu formen.«

Die Plattform »Sächsischer Bildungsserver und Sächsische Schuldatenbank/Schulportrait« besteht aus 14 Servern und peripheren Geräten, die im Rechenzentrum der TUD betrieben werden. Laut Kooperationsvereinbarung stellt die TUD zugleich die technischen Voraussetzungen

für die Datensicherung und die Anbindung an das Deutsche Forschungsnetz sowie die fachliche Beratung. Die Bereitstellung von Technik und Software für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Plattform sowie die personelle Absicherung liegen beim Sächsischen Staatsministerium für Kultus.

Mit der neuen Kooperationsvereinbarung wird die Grundlage für weitere Projekte geschaffen. Klaus Thuß, hauptverantwortlich für die Konzeption und Redaktion, unterstreicht: »Die Bereitstellung zentraler Online-Dienste ist neben einem fundierten Informatikunterricht und dem effizienten Medieneinsatz in der Bildung eine wichtige Säule für moderne Schule in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft. Dafür ist es zeitgemäß, ausreichende Ressourcen zu schaffen.«

kapp/eck

Mehr Informationen: [www.sn.schule.de](http://www.sn.schule.de)  
<http://schuldatenbank.sachsen.de>

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V.i.S.d.P. Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)

[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)

[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

[unijournal@saxonia-verlag.de](mailto:unijournal@saxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionschluss: 17. Oktober 2014

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

## Fachtagung zur Online-Sprachlehre

Seit mehr als einem Jahrzehnt forschen die Mitarbeiter des zum Lehrzentrum Sprachen und Kulturen gehörenden Multimedialen Sprachlernzentrums (MSZ) der TU Dresden zu »Online-Lernszenarien für Sprachlehre, Weiterbildung und Studium«. Zu einer gleichnamigen Fachtagung empfing das Team um Antje Neuhoff, Leiterin Mediendidaktik des MSZ, am 17. und 18. Oktober 70 Kollegen von Hochschul- und Wirtschaftszentren aus ganz Deutschland, Tschechien, Polen und Ungarn.

Am ersten Tag der Konferenz, die in den Räumlichkeiten des Goethe-Instituts Dresden durchgeführt werden konnte, spannten methodisch orientierte Fachvorträge einen weiten Bogen von der Ermittlung des Bedarfs an Fremdsprachenkenntnissen in Beruf und Alltag über die Veranschaulichung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) anhand von Lernertexten bis hin zu Qualitätskriterien für Einstufungstests. Am 18. Oktober rückte die praktische Umsetzung solcher Untersuchungen in den Mittelpunkt – ein Schwerpunkt der Arbeit in den Projekten LOG-IN und INGO, die sich mit der Online-Sprachausbildung im Dreiländereck Sachsen – Tschechien – Polen beschäftigen. Im Rahmen dieser zwei EU-Projekte, die am MSZ gegenwärtig in Zusammenarbeit mit Partnereinrichtungen durchgeführt werden, konnte die Konferenz stattfinden.

Das Projekt LOG-IN aus dem Programm SN-PL hat in einer ersten Phase Fortbildungen für Sprachlehrer in Sachsen und Polen angeboten, von denen einige auf der Konferenz anschaulich und zum Teil sehr bewegend darstellten, wie diese neuen Erkenntnisse in ihre Unterrichtspraxis einfließen. Außerdem erarbeiten die LOG-IN-Mitarbeiter Online-Lernobjekte für Deutsch und Polnisch als Fremdsprache, die sie in eine Datenbank eingeben, aus denen dann Intensivkurse für die genannten Sprachen in verschiedenen Niveaustufen des GER entwickelt und getestet werden. (<http://www.log-in-projekt.eu/>)

Das Hauptziel des Projektes INGO aus dem Programm Ziel3/C13 besteht darin, das Germanistik-Studienangebot der teilnehmenden Universitäten in Tschechien und Deutschland durch E-Learning-Module zu erweitern. (<http://ingo-projekt.eu/>)

Katja Ullmann

➔ Weitere Informationen:  
[www.tu-dresden.de/lisk/msz](http://www.tu-dresden.de/lisk/msz)

# Paradigmenwechsel für haltbare Straßen

*Neue DFG-Forschergruppe betrachtet Straße, Reifen und Fahrzeug als System.*

Immer mehr Verkehr, schwerere Fahrzeuge und knappere finanzielle Mittel, die steigenden Kosten gegenüberstehen: Wer heute Straßen plant und baut, sieht sich großen Herausforderungen gegenüber. Haltbar müssen die Straßen sein und auch den Auswirkungen des Klimawandels wie häufigeren Temperatur- und Niederschlagsextremen standhalten. Die Verkehrsteilnehmer wünschen sich einen sicheren und komfortablen Straßenbelag, Bau und Betrieb der Straßen sollen so umweltschonend wie möglich sein. »Das kann nur funktionieren, wenn wir das Problem ganzheitlich angehen und Straße, Reifen und Fahrzeug als gekoppeltes System betrachten«, sagt Prof. Michael Kaliske, Direktor des Instituts für Statik und Dynamik der Tragwerke der TUD und Sprecher einer neuen DFG-Forschergruppe, die mit diesem Ansatz nicht weniger als einen Paradigmenwechsel einleiten will. Denn alle Komponenten wirken zusammen. Eine kleine Änderung im Straßenbelag könne große Konsequenzen für das Verhalten des Reifens nach sich ziehen, bestimmte Fahrzeugteile haben Einfluss auf die Beanspruchung und damit Haltbarkeit der Fahrbahn.

Im September ist die Forschergruppe 2089 »Dauerhafte Straßenbefestigungen für zukünftige Verkehrsbelastungen: Gekoppeltes System Straße – Reifen – Fahrzeug« gestartet. Insgesamt rund 1,8 Millionen Euro investiert die DFG in den ersten drei Jahren in das Projekt. Neben den Instituten für Statik und Dynamik der Tragwerke sowie Stadtbauwesen und Straßenbau der TU Dresden sind drei weitere Institute der RWTH Aachen und der Universität Stuttgart an dem Projekt beteiligt. In fünf Teilprojekten, für die jeweils ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt wird, sollen die Grundlagen für den ganzheitlichen Forschungsansatz gelegt werden. »Wir machen zwar Grundlagenforschung«, betont Michael Kaliske, »aber wir haben von Anfang an Partner aus Industrie und Politik einbezogen, die unsere Ergebnisse später für ihre Anwendungsforschung nutzen können.« Bevor es soweit ist, müssen die Wissenschaftler zunächst das komplexe System aus Straße, Reifen und Fahrzeug physika-



Ines Wollny, Professur für Statik und Dynamik der Tragwerke, und Gustavo Canon Falla, Professur für Straßenbau, im Straßenbaulabor der TU Dresden. Der Kolumbianer arbeitet im Teilprojekt von Dr. Sabine Werkmeister mit. Foto:UJ/Eckold

lisch analysieren und als Modell beschreiben. Am Statik-Institut der TUD soll modelliert werden, wie Reifen und Fahrbahn interagieren. Analysiert wird unter anderem, wie stark der Abrieb unter welchen Bedingungen ist und wie der Reifen die Fahrbahn beansprucht. Die materialwissenschaftliche Charakterisierung des Verhaltens von Asphalt ist Aufgabe des Instituts für Stadtbauwesen und Straßenbau von Prof. Frohmutter Wellner. Im Rahmen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist Dr. Sa-

bine Werkmeister eigenverantwortlich in das Teilprojekt eingebunden.

Wie komplex das System Straße – Reifen – Fahrzeug und somit auch die Aufgabenstellung für die Wissenschaftler ist, wird spätestens dann deutlich, wenn die Natur ins Spiel kommt. Unterschiedliche Temperaturen und Feuchtigkeit können vieles verändern. Dazu kommt die zeitliche Komponente. In den drei ersten Jahren will sich die Forschergruppe daher zunächst auf die kurzfristigen Beanspruchungen

und trockene Bedingungen konzentrieren. Falls die DFG das Projekt danach für weitere drei Jahre fördert, werden dann auch das Langzeitverhalten sowie Nässe und Frost betrachtet.

ckm

➔ Die genannten Institute und Professuren gehören zur Fakultät Bauingenieurwesen: [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/fakultaet\\_bauingenieurwesen/baublog](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_bauingenieurwesen/baublog)

## Ingenieur/-in bei GLOBALFOUNDRIES Dresden - Glänzende Aussichten in Europas größter Halbleiter-Fabrik

GLOBALFOUNDRIES Fab 1 in Dresden ist mit rund 3.700 hoch qualifizierten Ingenieuren, Technikern und Spezialisten einer der erfolgreichsten Standorte für die Entwicklung und Fertigung von technologisch führenden Halbleiterprodukten auf 300mm-Wafern.

Im Rahmen des weltweiten Kapazitätsausbaus an den GLOBALFOUNDRIES-Standorten Dresden, Singapur und New York wird Fab 1 zur Zeit signifikant erweitert. Der Dresdner Standort wird damit zum größten Halbleiterwerk Europas mit Reinraumflächen von mehr als 50.000 qm.

GLOBALFOUNDRIES bietet engagierten Berufseinsteigern und erfahrenen Fachkräften kontinuierlich einzigartige fachliche und berufliche Perspektiven in der faszinierenden Welt der Halbleiterindustrie.

**Wir suchen Top-Absolventen (m/w) der Fachrichtungen**

- Elektrotechnik
- Automatisierungstechnik
- Wirtschaftsinformatik
- Physik
- Materialwissenschaften
- Verfahrenstechnik
- Mikroelektronik
- Informatik
- Maschinenbau
- Mikrosystemtechnik
- Mathematik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Detaillierte Stellenausschreibungen für Berufseinsteiger, Praktikanten und Diplomanden finden Sie auf

[www.globalfoundries.com/jobs](http://www.globalfoundries.com/jobs)



GLOBALFOUNDRIES®



## Heiße Rhythmen für kalte Tage



Beim Umzug der Neuen Mensa in das »Zeltschlösschen« mit dabei: das Ensemble »Samba Universo« mit vielen TUD-Studenten und -Mitarbeitern.

Foto: UJ/Eckold

Eine Möglichkeit, die grauen Herbsttage zu beleben: Samba spielen! Seit Ende Oktober läuft der neue Anfänger-Workshop für Studenten und alle, die brasilianische Lebensfreude nicht nur im TV sehen wollen. Bei Samba Universo, der Sambaschule aus Dresden, spielen mittlerweile über 50 Musiker zusammen – hier z. B. beim Umzug der neuen Mensa in das »Zeltschlösschen«. Geprobt wird einmal pro Woche im Industriegelände. Wer Lust hat, sich auf Caixa, Chocalho oder Surdo auszuprobieren, findet auf [www.samba-universo.de](http://www.samba-universo.de) weitere Informationen. **Corina Weissbach**

## 7.11.: Tag der Fakultät ET&IT

Am 7. November 2014 feiert die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik ihren Tag der Fakultät. Dieser ist Anlass, die Absolventen der Fakultät feierlich zu verabschieden. **M. R.**

➔ Weitere Informationen: <http://tu-dresden.de/et>

## Kalenderblatt

Vor sechzig Jahren, am 28. Oktober 1954, erhielt der Schriftsteller Ernest Hemingway für seine Novelle »Der alte Mann und das Meer« den Literaturnobelpreis. Der 1899 geborene US-Amerikaner betätigte sich nicht nur als Schriftsteller, sondern war auch Reporter und Kriegsberichterstatter, zugleich Abenteurer, Hochseefischer und Großwildjäger, was sich in seinem Werk niederschlägt.

Von 1921 bis 1927 war Hemingway in Paris für den Toronto Star und andere Magazine als Korrespondent tätig. Unter dem Vorbild von Mark Twain und Gertrude Stein entwickelte Hemingway einen modernen Klassizismus, dessen Markenzeichen eine besondere Kargheit des Stils ist. Hemingway erzählt lapidar und sachlich. Er selbst begründete seinen Stil mit der von ihm genannten Eisberg-Theorie. In diesen zwanziger Jahren lernte er auch weitere wichtige Vertreter der Moderne kennen wie etwa die oben bereits erwähnte Gertrude Stein, James Joyce, Ezra Pound, T. S. Eliot und F. Scott Fitzgerald. Mit letzterem verband Hemingway eine sehr enge Freundschaft. Hemingway verlieh dem Lebensüberdruß der verlorenen Generation einen Ausdruck.

In seinem Buch »In einem anderen Land« (deutsch 1930 bei Rowohlt; Original 1929 als »A Farewell to Arms« bei Charles Scribner's Sons in New York) beschreibt Hemingway die Gräueltaten des Krieges. Hemingway lässt seine Erlebnisse als Sanitäter an der italienischen Front im Ersten Weltkrieg einfließen, wenn er über die Liebe zwischen einem in der italienischen Armee dienenden Amerikaner und einer britischen Krankenschwester während dieses Krieges erzählt.

Das Werk kam 1933 auf die Liste der zu verbrennenden Bücher. Das Buch ist bisher zweimal verfilmt worden.

Depressionen und Alkoholkonsum begleiteten Hemingway die meiste Zeit seines Lebens, das er nach langer Krankheit selbst beendete. Hemingway erschoss sich im Alter von 61 Jahren am Morgen des 2. Juli 1961. **Wikipedia/M. B.**

# Von hässlichen Enten und Fußballgrammatik

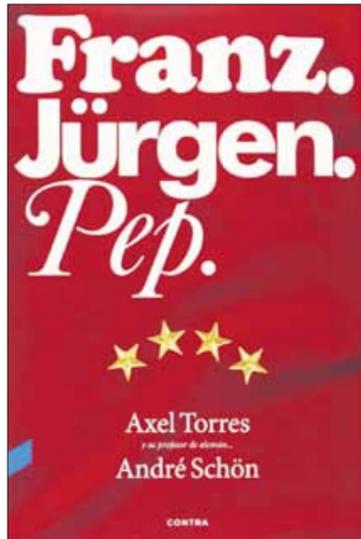
Ehemaliger TUD-Sprachstudent veröffentlicht Buch in Spanien

André Schön legte sein Abitur 2001 in München ab. Danach besuchte er die Schauspielschule und war an Theaterprojekten in Berlin und Stuttgart beteiligt. 2007 kam er an die TU Dresden, um Russistik und Hispanistik zu studieren. Auslandsaufenthalte führten ihn nach Tomsk, Jekaterinburg, Alicante und Barcelona. Dort lebt er seit 2012, unterbrochen nur von einem Kurzaufenthalt in Dresden, um sein Studium abzuschließen. Anfang September 2014 veröffentlichte er ein Buch – auf Spanisch. Wie es dazu kam, wollte UJ von ihm wissen.

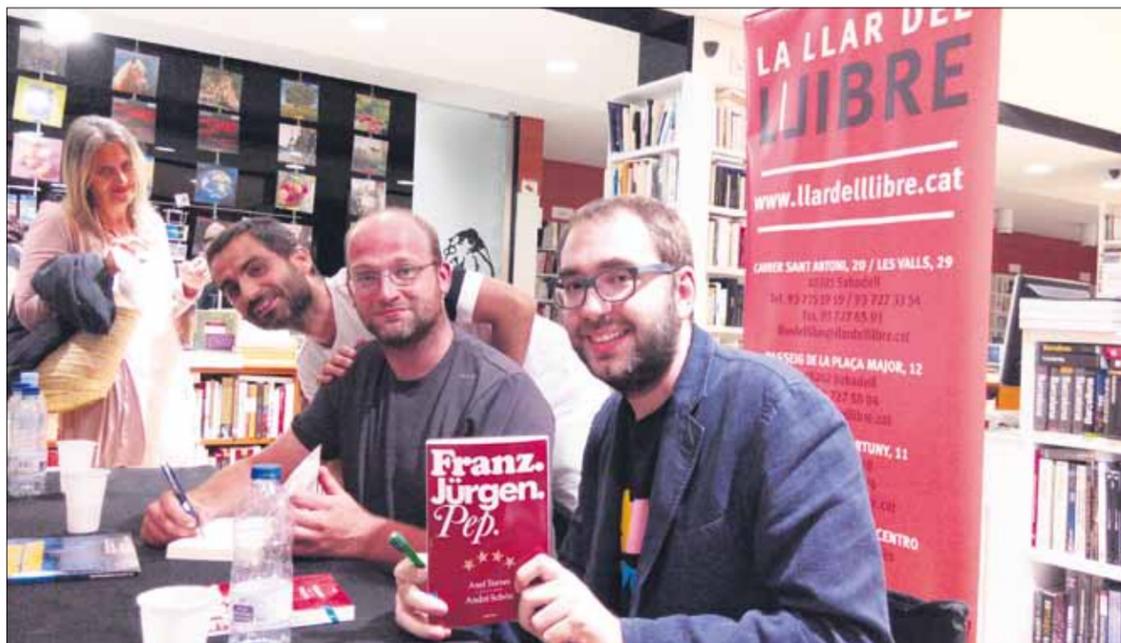
UJ: Herr Schön, Sie leben seit zwei Jahren in Barcelona, wie geht es Ihnen dort?

André Schön: Durch ein Praktikum im Übersetzungsbereich kam ich nach Barcelona. Dabei begann ich, als Deutschlehrer zu arbeiten. Nach dem Abschluss meines Studiums in Dresden 2013 kehrte ich nach Barcelona zurück. Freundin, Freunde, Lebensweise ... Jetzt arbeite ich als Sprachenlehrer für Deutsch und Englisch, aber auch als Touristenführer. Mir geht es dort ganz gut. Anfangs gestaltete sich das Zusammenleben mit den örtlichen Bewohnern schwierig, aber mit der Zeit lernt man die Menschen kennen und sie merken, dass man länger bleibt als der Durchschnitt. Es ist erstaunlich, wie sehr einen die Metropole zwingt, sich zu definieren, damit man nicht untergeht. Barcelona hat in diesem Sinn etwas von Berlin. Der Spagat besteht darin, sich nicht zu verlieren, sich aber auch nicht zu fest zu legen. Ich kann von meiner Arbeit leben, aber dauerhaft Sprachlehrer in Spanien zu sein, kann ich mir nicht vorstellen.

Und deshalb haben Sie ein Fußballbuch veröffentlicht?



Das Buchcover.



André Schön, ehemaliger Student der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft an der TU Dresden (2.v.r.), veröffentlichte mit dem spanischen Fußballjournalisten Axel Torres (r.) ein Buch über deutschen Fußball – auf Spanisch. Hier bei der Buchpräsentation im spanischen Sabadell. Foto: privat

Nein, das kam so: Ich habe einen Schüler namens Axel Torres. Er ist ein bekannter spanischer Fußballjournalist und wollte Deutschunterricht bei mir nehmen, weil der ehemalige Trainer des Fußballklubs FC Barcelona zum FC Bayern München ging und er die deutsche Presse verstehen wollte. Aus den Unterrichtsstunden wurden Gespräche über den deutschen Fußball. Irgendwann fragte er mich, ob ich mit ihm ein Buch über Jürgen Klinsmann und Franz Beckenbauer schreiben wollte. Auf Spanisch. Anfangs hielt ich das für einen Scherz, aber dann schrieb ich einfach das erste Kapitel. Daraus entwickelte sich das Buch, dessen Kapitel wir abwechselnd schrieben. Mein Spanisch ist natürlich nicht muttersprachlich, was manches erschwerte. Ich sage und schreibe viele Dinge nicht so, wie sie ein Spanier sagen würde. Dazu kommt, dass mein Spanisch eine Mischung aus lateinamerikanischem und spanischem Spanisch ist. Das erleichtert zwar die Kommunikation, aber der spanische Leser will das Spanisch der iberischen Halbinsel. Also überarbeitete ein Spanier noch einmal meine Texte, obwohl er sich manches hätte einfacher machen können. Aber wenn es noch einmal zu einem solchen Projekt kommen sollte, dann weiß ich, was ich zu tun habe (lacht).

Haben Sie sich vor dem Projekt für Fußball interessiert?

Seit meinem siebenten Lebensjahr bin ich Fußballfan. In meiner Jugend war ich regelmäßig im Olympiastadion München bei den Spielen des FC Bayern, habe aber selbst sehr schlecht gespielt. Während meiner Auslandssemester in Alicante, Barcelona, Tomsk und Kazan habe ich Spiele in den Stadien besucht. Zwischenzeitlich

nahm mein Interesse ab, durch Jürgen Klinsmann wurde es wieder mehr, flaute aber ganz ab, weil der Fußball eine immer größere Präsenz im Alltag hat. Hier sind die Straßen leergefegt, wenn der FC Barcelona ein normales Ligaspiel hat. Erst durch Axel Torres wandte ich mich wieder dem Fußball zu.

Was wollen die Spanier über den deutschen Fußball wissen?

Die Spanier interessieren sich primär für den FC Bayern und die Nationalmannschaft. Der FC Bayern ist ein Trauma vieler Fans, da es Real Madrid niemals schaffte, die Mannschaft zu besiegen. Bis letztes Jahr, als ausgerechnet der große katalanische Trainer Pep Guardiola den FC Bayern trainierte. Das wurde als doppelter Triumph wahrgenommen, da er als das Gesicht des Erzrivalen FC Barcelona gilt. Die Nationalmannschaft ist durch ihre guten Ergebnisse und durch die Veränderung der letzten Jahre interessant geworden. Der WM-Titel hat viel dazu beigetragen.

Die meisten Spanier interessieren sich genauso wenig für ausländischen Fußball wie die meisten Deutschen. Außer wenn es um internationalen Klubfußball, Europameisterschaften oder Weltmeisterschaften geht. Spanier sind extrem auf den spanischen Fußball (Real Madrid vs. FC Barcelona) fokussiert. Axel Torres hat eine Radiosendung, die sich auf ausländischen Fußball konzentriert.

Wie würden Sie ihr gemeinsames Buch in wenigen Worten beschreiben?

Ein atemberaubend nachdenkliches Werk über die zentralen Figuren des deutschen Fußballs der letzten 50 Jahre aus katalanischer Perspektive von einem Kenner der Materie. Das Besondere ist der Blick

eines Spaniers auf den deutschen Fußball und die Gesellschaft. Eine typische Frage, die sich Axel Torres stellte, war zum Beispiel: »Wie konnte es passieren, dass sich der FC Bayern und die deutsche Nationalmannschaft von hässlichen Enten des Weltfußballs zu bewunderten Teams wandelten?« Man könnte denken, dass unser Buch dasselbe Thema behandelt wie Marti Perarnaus »Herr Pep«, der aus der Innenperspektive über das erste Jahr Pep Guardiolas beim FC Bayern München berichtet. Wir beleuchten den FC Bayern ergänzend aus der Außenperspektive. Gerade deshalb freuen wir uns, dass Perarnaus unser Buch als extrem lesenswert empfohlen hat. Letztlich geht es auch um die Begegnung zweier Kulturen.

Lässt sich über die Resonanz des Buches schon etwas sagen?

Das Buch ist seit 10. September auf dem Markt. Bisher waren Axel Torres und ich Gäste in der Hauptspartendung des katalanischen Radiosenders RAC 1, der von der Größe her dem MDR entsprechen dürfte und Marktführer in Katalonien ist, und die Sportzeitungen El Mundo Deportivo und Marca führten ein Interview mit Axel Torres. Kürzlich haben wir das Buch in Axels Heimatort Sabadell präsentiert. Am 15. Oktober präsentieren wir das Buch in Barcelona. Ein Termin für Madrid steht noch nicht fest. Laut Aussage des Verlegers ist der Verkauf recht gut angelaufen, was angesichts der Krise ein gutes Zeichen auf dem schwierigen spanischen Markt ist.

Mit André Schön sprach Dagmar Möbius.

➔ <http://editorialcontra.com/producto/franz-jurgen-pep/>  
[andredeutschbcn@gmail.com](mailto:andredeutschbcn@gmail.com)

## Wovon andere Schüler nur träumen können...

Bereits zum vierten Mal fand vom 7. bis 14. September 2014 die TU9-ING-Woche statt.

Nach der RWTH Aachen, der Leibniz Universität Hannover, der TU Braunschweig und der TU Berlin durfte nun die TU Dresden diese Probestudienwoche im Rahmen von TU9 ausrichten. Über 140 Bewerbungen aus 28 Ländern gingen dafür bei den Koordinatoren in Berlin ein. Teilnehmen durften schließlich 24 von ihnen, alles Schüler Deutscher Auslands- und Sprachdiplomschulen, die sich für ein technisches oder naturwissenschaftliches Studium in Deutschland interessieren.

Eine Woche lang hatten die Teilnehmer Zeit, die TU Dresden mit ihren vielfältigen Studienmöglichkeiten im MINT-Bereich im Rahmen von Institutsführungen, Vorlesungen und Praxisworkshops kennenzulernen. Zusätzlich boten Besuche außeruniversitärer Forschungseinrichtun-

gen, eine Stadtführung und ein Besuch im Hygienemuseum die Möglichkeit, auch ein wenig die Stadt Dresden zu erkunden.

Im Mittelpunkt standen aber vor allem praktische Erfahrungen, so etwa bei der »Masterclass Teilchenphysik« des Instituts für Kern- und Teilchenphysik, wo die Schüler an der Auswertung echter Daten vom Teilchenbeschleuniger LHC des CERN in Genf arbeiteten. »Natürlich habe ich viele neue Sachen gelernt, die ich vorher nicht wusste. Besonders aber mein Interesse an Physik ist definitiv stärker geworden«, erzählt der 18-jährige Gönenc. Er wird nächstes Jahr am Istanbul Lisesi sein Abitur machen. Neben der Masterclass in Teilchenphysik hat ihn jedoch der Besuch des Helmholtz Zentrums Dresden Rossendorf und dem dortigen Schülerlabor DeltaX am meisten darin bestärkt, nach dem Abitur ein Physikstudium aufzunehmen. Die gleichaltrige Nur von der DSB Kairo dagegen zeigte sich besonders beeindruckt von der Dresdner Altstadt und der wieder aufgebauten Frauenkirche: »Die Dresdner Innenstadt ist sehr schön – besonders gefällt mir auch die



Während der TU9-Ing-Woche im »DLR\_School\_Lab TU Dresden«. Foto: Lassig

Nähe zum Elbufer.« Kein Wunder also, dass sie als Wunschfach Architektur angibt. Ein Studium an einer TU9-Universität kann sie sich dabei sehr gut vorstellen.

Auch in den Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenwesen und Verkehrswissenschaften »Friedrich List« konnten sich die Schüler über ihre Wunschfächer informieren. Das dort erworbene Wissen konnte dann im Anschluss direkt

im DLR\_School\_Lab in den Technischen Sammlungen angewendet werden.

Dass die diesjährige TU9 ING-Woche ein voller Erfolg war, bestätigt auch Anastasia von der Deutschen Schule Prag: »Die TU9 ING-Woche ermöglicht einen »live«-Einblick in die unterschiedlichen Fachbereiche, von dem andere Schüler nur träumen können«, sagt die 16-Jährige.

Julia Paternoster

## Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Mongneilam Kipgen und Shreeshu Udupa, Doktoranden der English and Foreign Languages University im indischen Hyderabad, studierten im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem TUD-Institut für Anglistik und Amerikanistik und der EFLU, Hyderabad, im Sommersemester 2014 an der TUD. Ihr Aufenthalt wurde nicht zuletzt durch die GFF ermöglicht, von der sie eine Startfinanzierung und ein Stipendium für den Monat Mai erhielten.

Vom 10. bis 13. Juni 2014 nahmen sechs Studenten an einer durch die Professur Wasserversorgung geleiteten Exkursion teil, wobei die GFF die Unterkunft finanzierte. Im Rahmen der Exkursion wurden fünf Wasseraufbereitungsinstitutionen bzw. -organisationen besucht, um den Studenten den interdisziplinären und integrativen Ansatz der Wasseraufbereitung in der Praxis vorzustellen. Dabei wurden im Wasserwerk in Nienburg an der Weser und in der vollautomatischen Biogasproduktion der Kläranlage der Brauerei Oettinger in Mönchen-Gladbach spannende Einblicke in die Praxis gewährt. Das Thema Energieeffizienz im Bereich der Wasserversorgung stand bei der RWW in Mülheim im Vordergrund. Außerdem bekam die Gruppe die Chance, die größte Ultrafiltrationsanlage Deutschlands in Roetgen und die Reinstwasseranlage im niederländischen Emmen, wo für die Ölgewinnung Reinstwasser über innovative Technologien und Aufbereitungsstrecken aus sekundärem Abwasser gewonnen wird, zu erleben.

Sophia Fischer, Promotionsstudentin der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und Mitglied der Nachwuchsforschergruppe InnoTech4Health, nahm vom 24. bis 26. Juni 2014 an der Jahrestagung der European Health Management (EHMA) in Birmingham, Großbritannien, teil und wurde von der GFF mit einem Zuschuss zur Konferenzgebühr gefördert. Sie hielt auf der Konferenz einen Vortrag mit dem Titel »You won't regret it! – Levers for health care managers to minimize regret in hospital choice«, der Teilergebnisse ihrer Dissertation aus dem Bereich des Health Care Marketings zusammenfasste. Die Fachtagung ermöglichte ihr den intensiven Austausch mit zahlreichen renommierten Forschern und Praktikern aus ihrem Fachgebiet. Die EHMA gilt als eine der relevantesten Konferenzen im Bereich des Gesundheitsmanagements, das sich gerade erst als Forschungsdisziplin zwischen Gesundheitsökonomie und Betriebswirtschaft etabliert.

Antonella Ruggieri verteidigte am 25. Juni 2014 ihre im Bereich der Phraseologie verfasste Doktorarbeit mit dem Titel »Die phraseologische Bedeutung und Wissensstrukturen« in den Fächern Germanistik/Romanistik. Mit einem Reisekostenzuschuss förderte die GFF die Teilnahme ihrer italienischen Drittbetreuerin, Prof. Dr. Luisa Giacomina von der Universität Turin, an der Verteidigung. Die Anwesenheit dieser hervorragenden Vertreterin der italienischen Germanistik, Lexikographin und Phraseologin erwies sich nicht nur als sehr wichtig für den Ablauf der Verteidigung und den erfolgreichen Abschluss der Promotion, sondern trug auch dazu bei, den deutsch-italienischen akademischen Austausch zu fördern.

Vom 25. Juni bis 1. Juli 2014 nahmen die TUD-Masterstudenten der Geodäsie, Kartographie und Geomedientechnik und Geoinformationstechnologien Susann Müller, Rico Beckert und Holger Ziehm am 27. International Geodetic Student Meeting (IGSM) in Istanbul, Türkei, teil. Das IGSM ist eine jährlich stattfindende, weltweit bekannte Veranstaltung. Das Programm der Veranstaltung setzte sich aus Vorträgen und Workshops zum Thema Kartenerstellung und Datenakquisition zusammen. Die teilnehmenden Studenten, die von der GFF mit einer Übernahme des Teilnahmebetrags gefördert wurden, stellten Projekte und Studienarbeiten in Form eines Posters bzw. einer Präsentation vor.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

# Der Tutoren-Turbo

## Schulung im Maschinenwesen verbessert Notendurchschnitt signifikant

So schnell kann es gehen: Schon die erste Runde der Tutorenschulung im Maschinenwesen (März 2014) zeigte Wirkung. Die Klausurergebnisse im Sommersemester fielen deutlich besser aus. Jetzt fand diese Schulungsoffensive ihre Fortsetzung, wiederum mit rund 100 Teilnehmern. »Die positive Resonanz der ersten Tutorenschulung im Sommersemester 2014 hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um unsere Lehre an der Fakultät Maschinenwesen zu verbessern«, so der Initiator, Studiendekan Prof. Stefan Odenbach. Das UJ wollte von zwei Teilnehmerinnen wissen, wie ihre Eindrücke waren. Tanja Roth (TR) studiert Chemie-Ingenieurwesen im 7. Hochschulsemester und hat an beiden Schulungen teilgenommen. Dipl.-Ing. Heike Wieghardt (HW), Mitarbeiterin für Organisation und Lehre am Lehrstuhl Konstruktionstechnik/CAD, war zum ersten Mal dabei.

UJ: Was reizt Sie an diesem Schulungsangebot so, dass Sie sich erneut bzw. erstmals dazu angemeldet haben?

Tanja Roth: Die riesige Bandbreite an Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch! Man trifft sich mit zahlreichen Übungsleitern und kann alle möglichen Fragen diskutieren. Diese Chance hat man sonst nirgends. In einer angenehmen Arbeitsatmosphäre reden wir über Didaktik, holen uns Anregungen, man entwickelt richtig Lust auf die Aufgaben. Das wiederum fördert die Kreativität, motiviert wieder für den Alltag und fordert einen selbst heraus, sich immer weiter zu verbessern.

Heike Wieghardt: Ich habe einfach den Bedarf gesehen. Die fachliche Ausbildung hatte ich natürlich, aber die pädagogischen Ansätze wollte ich gerne ausbauen. Im Laufe der Jahre hat man sich intuitiv zwar eingespielt, aber dies wollte ich gerne überprüfen und mir neue Anregungen holen.

Was erwarteten Sie von diesen zwei Tagen?

TR: Nachdem ich schon bei der Premiere dabei war, wusste ich schon in etwa, was wohl auf mich zukommt. Daher ging es für mich diesmal mehr um das Aufbauen und Erweitern von Kenntnissen für die eigene Lehrpraxis. Ich wollte mein eigenes Konzept überarbeiten, mit anderen Leuten und den Referenten darüber diskutieren. Im Baustein Präsentationsseminar bekommt man eine Außensicht, die man sonst von der Gruppe in dieser Art nicht bekommt, z.B. zum Thema Körperhaltung beim Präsentieren. Das ist sehr wertvoll.

HW: Ich hatte von meinen Kollegen schon etwas gehört, die die Weiterbildung im März gemacht hatten. Darauf war ich neugierig. Und darüber hinaus bin ich einfach offen an diese Tage herangegangen. Es war mir auch klar, dass man in zwei Tagen nicht alles erschöpfend behandeln kann, aber ich hatte mir viele Anregungen erwartet.



Tutorenprogramm Maschinenwesen: Tanja Roth (l.), Heike Wieghardt.

Foto: UJ/Eckold

Haben sich diese Erwartungen erfüllt? Was hat Ihnen gefehlt oder würden Sie sich in Zukunft anders wünschen?

TR: Meine Erwartungen haben sich durchaus erfüllt. Weil ich auch in der Organisation der beiden Tage mit eingespannt war, hatte ich etwas weniger Zeit für den Austausch, als ich mir gewünscht hätte, es war aber okay. Für die Zukunft hätte ich noch folgende Anregungen: mehr Infos zum Zeitmanagement, weil wir alle mit dem Problem Zeitknappheit versus Stofffülle zu kämpfen haben. Und gerne hätte ich noch ein breiteres Spektrum der Teilnehmer, vielleicht aus dem gesamten Bereich Ingenieurwissenschaften.

HW: Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Es waren kurze Einheiten, die im Schnelldurchlauf viele wichtige Themen angeregt haben. Ich fand gut, dass die Teilnehmerschaft so gemischt war zwischen Beschäftigten und Studierenden. So konnte man beide Seiten kennenlernen. Ich hätte noch länger reden und zuhören können, um den so spannenden Austausch fortzusetzen. Man war da nicht mehr Mitarbeiterin oder Student, sondern diese im Alltag bestehende Rollenverteilung war in der Weiterbildung aufgehoben. So war die Zeit einerseits zu kurz, aber es mussten ja auch die Themen in der zur Verfügung stehenden Zeit untergebracht werden.

Wo und wann werden Sie die Schulungsergebnisse anwenden?

TR: Ganz praktisch: Schon in der Planung an die eigenen Aufgaben geht man seit der ersten Schulung anders heran. Ich binde beispielsweise die Studierenden aktiver in die Übungen ein, sie sollen mitmachen. Angewendet werden diese neuen Methoden von mir seit Semesterbeginn.

HW: Ich kann einige Anregung sofort umsetzen, z.B., dass ich in den Übungen den Studierenden mehr Zeit für Antworten einräumen werde. Wer lange Zeit mit

einem Thema befasst ist, der meint, die Antwort sei leicht und müsse daher schnell kommen. Dies nochmals zu reflektieren, war eine gute Anregung. Auch dass eine Gruppe von Studierenden keine homogene Gruppe, sondern eine Gruppe von Individuen ist, wurde mir nochmals besonders bewusst.

Was hat Sie am meisten fasziniert?

TR: Das Arbeitsklima an den Tagen, der Dialog mit den Referenten, der gute und umfassende Austausch.

HW: Ich habe den Austausch über die alltäglichen Grenzen hinweg sehr genossen und als wertvoll empfunden. Diese Atmosphäre war etwas Besonderes.

Gibt es einen Austausch mit anderen Schulungsteilnehmern?

TR: Das ist ja das Gute an dieser Sache. Der Austausch endet nicht nach den zwei Tagen Schulung, sondern es entsteht ein Netzwerk in den Alltag hinein. Man grüßt sich immer noch mit den Leuten aus Schulung 1, redet miteinander, tauscht sich bei Fragen aus. Da ist etwas entstan-

den, das bei Bedarf einen Erfahrungsaustausch leicht macht.

HW: Auf jeden Fall, diese zwei Tage sind nicht zu Ende, wenn der Termin vorbei ist, sondern die Kontakte und Themen setzen sich fort.

Würden Sie das Programm weiterempfehlen?

TR: Ja, unbedingt. Vor allem in Hinblick auf die zweite Schulung, die auf die erste aufbaut. Es ist gut, wenn man beide durchläuft, da das Programm ineinander greift und man eigene Erfahrungen aus den Übungen besser daran spiegeln kann. So bekommt man ein gutes Gefühl, was in die eigene Arbeit einfließen kann. Die Referenten sind durch die Bank gut, das Gruppengefühl ausgeprägt. Hat viel gebracht und auch Spaß gemacht.

HW: Ja. Ich hoffe, es geht weiter! Ich wäre gern ein nächstes Mal dabei. Diese Zeit zur Reflexion und für neue Aspekte ist ein großes Gut. Sie tun uns als Beschäftigten, den Studierenden und damit der Universität gut.

Interview: Marlene Odenbach

## Tutorenschulung MW

Ziel der Schulung ist es, die eigene Rolle als Leiter einer Übungsgruppe oder eines Praktikums wahrzunehmen und wichtige didaktische Kompetenzen zu erwerben, einzuüben und zu verbessern. Im Mittelpunkt des Workshops steht viel praktisches Training. Typische Situationen werden simuliert und mit den Teilnehmern ausgewertet. Wie reagiere ich als Tutor auf Kritik? Wie bekomme ich die Aufmerksamkeit meiner Studierenden? Wie gehe ich mit passiven Studierenden um? Welche Kriterien zeichnen eine gute Lehrveranstaltung aus? Wie plane ich eine Übungs- oder Praktikumsinheit oder

wie präsentiere ich Rechenwege von Übungsaufgaben? Diesen und vielen weiteren Fragen wird in der Tutorenschulung auf den Grund gegangen. Teilnehmen kann jeder, der an der Fakultät Maschinenwesen bereits Übungen oder Praktika betreut oder neu in den Übungsbetrieb einsteigt. Egal, ob studentischer Tutor oder wissenschaftlicher Mitarbeiter, die Schulung ist für jeden offen, der an der Fakultät in der Lehre tätig ist. Die Schulung findet in enger Kooperation mit Mitarbeitern der Hochschuldidaktik der TU Dresden rund um Henriette Greulich und der Universität Leipzig statt.

**ELEKTRO – MUSKEL – STIMULATION**  
**DIE INNOVATIVE METHODE FÜR EIN STRAFFES GESICHT!**  
 Gezieltes Muskeltraining gegen  
 • eine erschlaffte Gesichtskontur  
 • „Hängebäckchen“  
 • und Linien  
 Einzelheiten gern in einem unverbindlichen Gespräch.  
 Münchner Platz 16 · 01187 Dresden  
 Tel./Fax 0351/40 46 380 · www.wellkosrei.de  
**WELLNESSKOSMETIK**

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5  
 www.copycabana.de  
 info@copycabana.de  
 Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

**Copy Cabana**

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert  
 - beste Qualität bei niedrigen Preisen

**MÖBIUS BUS**  
 Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden  
 Von klein bis groß, für Transfer und mehr...  
 Vermietung | Logistik | Reisen | Events

Fon: 0351-4841690 | info@moebius-bus.de  
 Fax: 0351-4841692 | www.moebius-bus.de

## Technische Universität Dresden

### Zentrale Universitätsverwaltung

Zum Ausbildungsbeginn **August 2015** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**), zu besetzen:

### Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

### Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

### Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

### Gärtner/in (FR Baumschule)

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

### Produktionsmechaniker/in - Textil

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse für komplexe elektronisch gesteuerte Maschinen und neue textile Faserstoffe für Industrieanwendungen zeigen. Handwerkliches Geschick, gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter: **http://tu-dresden.de/die\_tu\_dresden/berufsausbildung**

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen sind mit tabellarischem Lebenslauf, Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikaeinschätzungen (auch berufsfremd) sowie frankiertem Rückumschlag (Format C4) bis **15.12.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal, SG 2.2, Frau Maurer, 01062 Dresden.**

## Zentrale Einrichtungen

Am **Internationalen Hochschulinstitut Zittau**, einer Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung, ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine

### Professur (W3) für Ökosystemare Dienstleistungen (Ecosystem Services)

zu besetzen.

Die Bewerberin/Der Bewerber soll das Fachgebiet in Forschung und Lehre im Umfang von 8 SWS vertreten. Lehrleistungen sind vordringlich im neu etablierten Master-Studiengang, „Biodiversity und Ecosystem Services“, der vom IHI Zittau in Kooperation mit dem Senckenberg-Museum für Naturkunde Görlitz durchgeführt wird, zu erbringen. Daneben wird die kooperative Mitwirkung beim Master-Studiengang „Raumentwicklung und Natursourcenmanagement“ der Fakultät Umweltwissenschaften erwartet, da eine Zweitmitgliedschaft in dieser Fakultät angestrebt wird. Die Bereitschaft zur interdisziplinären Forschung und Lehre im Spannungsfeld Wirtschaftswissenschaften, Umweltwissenschaften, Biologie und Biotechnologie wird erwartet.

Erfahrungen in der Entwicklung und Durchführung von Bologna-konformen, modularisierten Studiengängen und die Fähigkeit, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchzuführen, werden vorausgesetzt. Die Bewerberin/ Der Bewerber soll eine durch erstklassige Veröffentlichungen international ausgewiesene Persönlichkeit mit wissenschaftlicher Expertise auf den Gebieten Ecosystem Services mit interdisziplinären Ansätzen in Hinblick auf nachhaltige Entwicklung sowie Biodiversitäts- und Ökosystemforschung sein. Es wird erwartet, dass die Kandidatin/der Kandidat umfassende thematische und methodische Erfahrungen in der Verknüpfung ökologischer Daten (u. a. Biodiversitätsmuster) mit ökostemaren Dienstleistungen (z. B. Produktivität, Stabilität) und ihrer Monetarisierung auf verschiedenen Ebenen besitzt. In diesem Zusammenhang sind Kenntnisse in der mathematischen Beschreibung und Modellierung von Ökosystem-Prozessen und ihrer Implementierung und Interpretation im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext erforderlich. Die Bewerberin/Der Bewerber soll Erfahrungen und Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln aus ihrer/seiner bisherigen Tätigkeit nachweisen. Sie/Er muss die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG erfüllen. Die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen werden in der Regel durch eine Habilitation, erfolgreich evaluierte Juniorprofessur oder eine gleichwertige wissenschaftliche Leistung, die auch außerhalb des Hochschulbereichs erbracht worden sein kann, nachgewiesen.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, strukturiertem Publikationsverzeichnis, Kopien der fünf wichtigsten Veröffentlichungen, Verzeichnis der akademischen Lehrtätigkeit, Ergebnissen der Lehrevaluationen und beglaubigten Kopien von Zeugnissen und Urkunden sowie einem Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation zur Bewerbung erläutern, bis zum **11.11.2014** (es gilt der Poststempel) an: **TU Dresden, IHI Zittau, Direktor Herrn Prof. Claus, Markt 23, 02763 Zittau.**

## Fakultät Erziehungswissenschaften

An der **Fakultät Erziehungswissenschaften** ist am **Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken** zum **01.04.2016** die

### Professur (W3) für Berufspädagogik

zu besetzen. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Berufspädagogik unter besonderer Beachtung der Schwerpunkte Gestaltung beruflichen Lernens und berufliche Sozialisation in Forschung und Lehre in seiner ganzen Breite vertreten. Dabei sind sowohl der Profilbereich der beruflichen Bildung und Didaktik als auch die Gestaltung beruflicher Bildungssysteme und zugehöriger Qualifikationsprogramme in der beruflichen Lehrerbildung einzubeziehen. Bezüge der Berufspädagogik zum Wirtschafts- und Unternehmenskontext bzw. zu sozialen Einrichtungen sind zu beachten. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber ist in der Lehre der Staatsexamenstudiengänge für Lehramter, insbesondere für berufsbildende Schulen, sowie der nationalen und internationalen Masterstudiengänge in deutscher und englischer Sprache involviert. Die Mitarbeit im Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) wird ebenso vorausgesetzt wie schulpraktische Erfahrungen. Substanzielle Beiträge zur Theorie der beruflichen Bildung sollten ebenso nachgewiesen werden wie Erfahrungen in der empirischen Forschung sowie in der Einwerbung und selbstständigen Durchführung von Drittmittelprojekten. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSG. Telefonische Auskünfte werden durch den Vorsitzenden der Berufungskommission unter +49-(0)351-463-34961 erteilt.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Werbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Liste der wissenschaftlichen Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen in elektronischer Form (CD) sowie die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **12.11.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekanin der Fakultät Erziehungswissenschaften, Frau Prof. Dr. Manuela Niethammer, 01062 Dresden.**

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Am Zentrum Pharmakologie an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

### W3-Professur für Stammzellforschung und Regenerative Pharmakologie und Toxikologie (ohne Leitungsfunktion)

zu besetzen.

Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber soll befähigt sein, das Gebiet in seiner ganzen Breite in Forschung und deutsch-/englischsprachigen Lehre zu vertreten und die Leitung des Bereichs Stammzellforschung und regenerative Pharmakologie und Toxikologie zu übernehmen. Diese interdisziplinäre Forschungseinheit soll sich schwerpunkt-mäßig mit der Anwendung patientenspezifischer iP5-Zellen in Krankheitsmodellen, zur Wirkstoffentwicklung und Screening-Verfahren sowie zur vitro Toxizitätsprüfung bzw. Risikobewertung befassen.

Als zukünftige Stelleninhaberin oder zukünftiger Stelleninhaber sind Sie auf den Gebieten der Stammzellforschung, der in-vitro-Stammzell-Differenzierung und von iP5-Zell-basierter Krankheitsmodelle durch international begutachtete Publikationen ausgewiesen und verfügen über Erfahrung in Forschungsnetzwerken und -Verbänden sowie bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Das aktive Mitwirken an der strategischen Verbindung zwischen dem Medizinisch-Theoretischen-Zentrum, dem Universitätsklinikum und anderen Forschungseinrichtungen (CRTD, Biotechnologiezentrum, MPI-CBG) in Dresden wird erwartet. Ziel ist der Ausbau dieser Forschungsstruktur und die Entwicklung diagnostischer und therapeutischer Strategien zur Etablierung einer innovativen iP5-Zell-basierten personalisierten Medizin.

Ein besonderes Engagement in der Lehre und die Mitwirkung an der Durchführung und Gestaltung innovativer und praxisorientierter Lehrkonzepte sowie der akademischen Selbstverwaltung werden ausdrücklich erwünscht.

Wesentliche Einstellungsvoraussetzungen gemäß §58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der

Medizin oder der Naturwissenschaften, Lehr Erfahrung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen in Forschung und Lehre.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen qualifizierter Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen behinderter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **15. November 2014** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.** Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung angemessener Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

### W3-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie

zu besetzen. Mit der Professur ist die Leitung der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie verbunden. Die Aufgaben der Professur umfassen die Vertretung des Faches in Krankenversorgung, Forschung und Lehre (in deutscher und ggf. auch in englischer Sprache) sowie die erfolgreiche Etablierung und Weiterführung von Projekten im Rahmen nationaler und europäischer Forschungsverbände. Die Kooperation mit den Kliniken des Zentrums für Seelische Gesundheit, weiteren Instituten und Kliniken der Medizinischen Fakultät und den neurowissenschaftlich tätigen Einrichtungen der Technischen Universität Dresden wird erwartet.

Gesucht wird daher eine national und international klinisch und wissenschaftlich ausgewiesene Persönlichkeit, die die klinischen und wissenschaftlichen Aktivitäten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie, –psychosomatik und –psychotherapie auf höchstem Niveau inhaltlich und strukturell weiterentwickelt.

Der Nachweis über international anerkannte Forschungsleistungen, die erfolgreiche Durchführung koordinierter Projekte von Drittmittelgebern auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie, –psychosomatik und –psychotherapie und die Einwerbung von begutachteten Drittmitteln und Erfahrung vor allem auf dem Gebiet der multimodalen Forschung zu hyperkinetischen Störungen (Tic-Störung, ADHS) des Kindes- und Jugendalters als bestehendem Schwerpunkt der Klinik wird erwartet. Ferner werden Erfahrungen und Engagement in der Lehre, didaktische Fähigkeiten sowie exzellente klinische Fähigkeiten auf dem gesamten Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie, –psychosomatik und –psychotherapie vorausgesetzt. Zudem werden nachgewiesene Leitungs- und Managementkompetenzen in der erfolgreichen wirtschaftlichen Steuerung und Personalführung einer Klinik erwartet.

Wesentliche Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, abgeschlossene Weiterbildung als Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, und –psychotherapie, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen sowie Lehr Erfahrung.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von behinderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 07. November 2014 an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.** Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

### W1- Juniorprofessur für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie

für die Dauer von sechs Jahren zu besetzen.

Mit der Professur ist die selbstständige Wahrnehmung von Aufgaben in Forschung und Lehre (in deutscher und ggf. auch in englischer Sprache) i.S. einer Erweiterung eines bestehenden Schwerpunktes der Kinder- und Jugendpsychiatrie, –psychosomatik und –psychotherapie verbunden. Zusätzlich soll die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber eine Leitungsfunktion in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie wahrnehmen. Die Aufgaben der Professur umfassen die Vertretung des Faches in Krankenversorgung, Forschung und Lehre sowie die erfolgreiche Etablierung und Weiterführung von Projekten im Rahmen nationaler und europäischer Forschungsverbände. Wir erwarten von Ihnen Kooperationen mit den Kliniken des Zentrums für Seelische Gesundheit, weiteren Instituten und Kliniken der Medizinischen Fakultät und den neurowissenschaftlich tätigen Einrichtungen der Technischen Universität Dresden. Weiterhin erwarten wir die Bereitschaft zur substanziellen Übernahme klinischer Aufgaben. Hierdurch soll es Ihnen in besonderer Weise ermöglicht werden, wissenschaftliche Fragestellungen und Ergebnisse unter klinischem Gesichtspunkt bewerten zu können. Bewerber/innen sollten über ausgewiesene Forschungskompetenz im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie, –psychosomatik und –psychotherapie oder –psychologie verfügen. Neben herausragender wissenschaftlicher Qualifikation erwarten wir von Ihnen eine hohe Motivation und die Bereitschaft zur Einwerbung von Drittmitteln.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt grundsätzlich im Rahmen außerartflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Wesentliche Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin oder Psychologie, Erfahrungen im klinischen Bereich, pädagogische Eignung, die besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, Promotion sowie Lehr Erfahrung.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von behinderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 31. Oktober 2014 an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden.** Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

Schwerpunkt des Bereichs Nephrologie der Medizinischen Klinik III ist die Erkennung und Behandlung von Nierenkrankungen und des Bluthochdrucks. Neben dem kompletten Spektrum an speziellen Untersuchungsmethoden und Therapieformen der Nierenheilkunde bieten wir unseren Patienten mit vollständigem Verlust der Nierenfunktion die Behandlung durch Hämodialyse, Bauchfeldialyse (CAPD) und Nierentransplantation an. Die Nephrologie ist ein forschungsaktiver Bereich, in dem in enger nationaler und internationaler Zusammenarbeit neben einer methodisch breit aufgestellten Grundlagenforschung die patientennahe klinische Forschung ein wichtiger Bestandteil ist. Hierdurch können wir unseren Patienten eine medizinische Versorgung bieten, die stets auf den aktuellsten Erkenntnissen basiert und über klinische Studien innovative Therapien voranbringen. Die enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Spezialisten garantiert jungen Ärztinnen und Ärzten und Studierenden die Möglichkeit fundierte Kenntnisse im gesamten Spektrum der Nierenheilkunde zu erlangen und über das Interesse an innovativer Forschung experimentelle Erkenntnisse mit der Patientenversorgung zu verknüpfen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Arzt für den Bereich Nephrologie (w/m) (Facharzt oder Assistenzarzt oder Studienarzt)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Sie wollen Nephrologie werden und haben Freude daran, an der Weiterentwicklung unseres medizinischen Angebotes verantwortlich und engagiert mitzuarbeiten. Oder Sie sind bereits Internist / Nephrologe und wollen mit uns zusammen das Fachgebiet Nephrologie am Standort Dresden weiter voranbringen. Oder Sie wollen Ihre klinische Tätigkeit auf die Durchführung klinischer Studien zeitweise oder langfristig (evtl. auch in Teilzeit) fokussieren. Hierbei umfassen Ihre Aufgaben neben der Betreuung von Patienten auch die Entwicklung und Mitarbeit an eigenen wissenschaftlichen Projekten, Publikationen und Vorträgen. Im Rahmen klinischer Studien übernehmen Sie zudem die Anleitung der Studienschwestern und nehmen an Prüfertreffen teil.

Kommt eines der obigen Profile für Sie in Frage? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

**Ihr Profil:**

- Berufsanfänger oder Facharzt/-ärztin für Innere Medizin oder fortgeschrittene Weiterbildung der Inneren Medizin, möglichst mit Vorkenntnissen auf dem Gebiet Nephrologie
- Interesse an Weiterentwicklung, wissenschaftlichen Fragestellungen und Spaß an der universitären Lehre
- Organisationstalent und eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.11.2014 unter der Kennziffer MK30014816 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Susanne Dollfus - erreichbar per Telefon unter 0351/458-4233 oder per E-Mail unter susanne.dollfus@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivtherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standards auch die Vorbereitung, Assistenz und Nachsorge bei diagnostischen, operativen und therapeutischen Maßnahmen. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Weiterhin erfassen Sie pflegerrelevante Daten und führen die Pflegedokumentation durch.

**Ihr Profil:**

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für Anästhesie und Intensivtherapie
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2015 unter der Kennziffer PSD0114822 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Ingrid Schultz - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3815 oder per E-Mail unter Ingrid.Schultz@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden vereint Spitzenmedizin mit hochmoderner Forschung. In unserer Arbeitsgruppe „Cellular immunity in inflammation and cancer“ untersuchen wir in einem translationalen Forschungsansatz immunologisch-zelluläre Prozesse, die bei der Entstehung lokaler und systemischer Entzündungen sowie Tumorerkrankungen beteiligt sind und für neue Therapieansätze nutzbar gemacht werden können.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Medizinisch-technische Assistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung mit 40 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

In dem DFG geförderten Projekt soll anhand von tierexperimentellen, molekular- und zellbiologischen Methoden die Rolle der erst kürzlich entdeckten „Inmate Response Activator“ B Zellen bei lokalen sowie systemischen Entzündungsprozessen untersucht werden. Das vielfältige Aufgabengebiet umfasst eigenständiges tierexperimentelles Arbeiten, Mausezucht, ex vivo Analysen (Durchflußzytometrie (FACS), ELISA, ELISPOT, Matrigel Assays, PCR, RT-PCR, western blot, etc.) und in vitro Versuche mit primären Zellen und Zelllinien.

**Ihr Profil:**

Wir suchen eine/n hochmotivierte/n MTA mit tierexperimenteller Erfahrung (Maus). Die Beherrschung gängiger proteochemischer, molekularbiologischer und zellbiologischer Methoden wird vorausgesetzt. Zudem sind Kenntnisse im Bereich Durchflußzytometrie wünschenswert. Notwendige Qualifikationen sind:

- abgeschlossene Berufsausbildung
- organisiertes und strukturiertes Arbeiten
- eigenverantwortliche und zuverlässige Arbeitsweise
- zeitliche Flexibilität
- Team-orientiert
- PC-Kenntnisse

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.11.2014 unter der Kennziffer VTG0914824 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dr. med. Georg Weber - erreichbar per Telefon unter 0351-458-18358 oder per E-Mail unter georg.weber@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Fachkrankenschwester für den OP-Dienst / Operations-technische Assistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt interdisziplinär im Operativen Zentrum des Universitätsklinikums. Derzeit werden die Fachbereiche Gynäkologie, Kinderchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie sowie die Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde betreut. Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Bedienung und Kontrolle der eingesetzten technischen Geräte und Instrumente unter Einhaltung der hygienischen Anforderungen, das Instrumentieren bei kleinen, mittleren und großen Operationen inklusive der Dokumentation aller OP-relevanten Daten. Sie wirken mit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches unter Berücksichtigung qualitätssichernder Aspekte. Sie übernehmen Springertätigkeiten und sind im interdisziplinären Bereitschaftsdienst eingesetzt. Außerdem nehmen Sie aktiv an Aus- und Weiterbildungen teil.

**Ihr Profil:**

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in inklusive der abgeschlossenen Weiterbildung für den Operationsdienst oder Operations-technische/r Assistent/in
- Berufserfahrung, Belastbarkeit
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- absolute Zuverlässigkeit, Engagement
- ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- umfassendes Fachwissen
- gute Organisationsfähigkeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu:**

- interessanten und vielseitigen Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Krankenhaus
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangebote, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2015

unter der Kennziffer PSD0114825 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Cordula Hausch - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3985 oder per E-Mail unter Cordula.Hausch@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden vereint Spitzenmedizin mit hochmoderner Forschung. In unserer Arbeitsgruppe „Cellular immunity in inflammation and cancer“ untersuchen wir in einem translationalen Forschungsansatz immunologisch-zelluläre Prozesse, die bei der Entstehung lokaler und systemischer Entzündungen sowie Tumorerkrankungen beteiligt sind und für neue Therapieansätze nutzbar gemacht werden können.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

**Doktorand/in (TVL-E13, 50%)**

befristet für zunächst 36 Monate zu besetzen.

In dem DFG geförderten Projekt wird die immunologische Funktion pleuraler B Zellen bei Atemwegsinfektionen und bei Sepsis assoziiertem Lungenversagen in einem translationalen Ansatz untersucht. Einer der Schwerpunkte ist hier-

bei die weitere Charakterisierung der erst kürzlich entdeckten "Innate Response Activator" B Zellen (1, 2). Ihre Bedeutung soll bei der angeborenen sowie adaptiven Immunreaktion analysiert werden. Das vielfältige Aufgabengebiet umfasst eigenständiges tierexperimentelles Arbeiten, Mausecht, ex vivo Analysen (Durchflusszytometrie (FACS), ELISA, ELISPOT, Matrigel Assays, PCR, RT-PCR, western blot, etc.) und in vitro Versuche mit primären Zellen und Zelllinien.

1. Rauch PJ et al., Science. 2012.
2. Weber GF et al., Journal of Experimental Medicine. 2014.

**Ihr Profil:**

Wir suchen eine/n hochmotivierte/n Studienabsolventin/en der Medizin, Biologie oder Immunologie/Biochemie mit tierexperimenteller Erfahrung (Maus). Die Beherrschung gängiger proteinchemischer, molekularbiologischer und zellbiologischer Methoden wird vorausgesetzt. Zudem sind Kenntnisse in der Durchflusszytometrie sowie im Zellsorting wünschenswert.

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen (detaillierter Lebenslauf, Zeugnisse und einem Anschreiben mit den Namen und Kontaktdaten zweier Referenzen) Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.11.2014 unter der Kennziffer VTG0914826 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dr. med. Georg Weber - erreichbar per Telefon unter 0351-458-18358 oder per E-Mail unter georg.weber@uniklinikum-dresden.de.

# Erste »Diversity«-Tage an der TUD



Kulturenvietalt an der TU Dresden.

Foto: Soldatov

**Vom 3. bis 12. November steht die Vielfalt der Kulturen an der TUD im Mittelpunkt**

Die TU Dresden lädt die Mitglieder der Universität und alle interessierten Dresdner vom 3. bis 12. November 2014 zu den ersten Diversity-Tagen ein. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Vielfalt der Kulturen. In zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen werden die Aspekte der Internationalität an der TU Dresden und die Vielfalt der Menschen, die der Universität ihr Gesicht geben, ins Blickfeld gerückt. So sollen die Diversity Tage dazu beitragen, ihre Unterschiedlichkeit – sei es aufgrund von Internationalität, Geschlecht, familiärer Situation, sozialer Herkunft oder Behinderung – anzuerken-

nen und wertzuschätzen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Im Vorfeld hatte die Stabsstelle Diversity Management der TUD, die die Aktionstage organisiert, einen Fotowettbewerb veranstaltet. Unter dem Motto »Zeig uns deine Perspektive auf die Vielfalt der Kulturen an der TU Dresden« waren alle Uniangehörigen aufgerufen, ihre Bilder zum Thema einzureichen. Die besten Fotos sind während der Diversity Tage vom 3. bis 12. November im Foyer der Sächsischen Universitäts- und Landesbibliothek (SLUB) zu sehen. Die Auszeichnung findet im Rahmen der Ausstellung »Weiß-schwarz. Neue Perspektiven auf bekannte Bilder« statt, die am 3. November in der SLUB eröffnet wird. Zuvor spricht Uta Klein, Professorin für Soziologie, Gender und Diversity an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel über aktuelle Heraus-

forderungen und Chancen von Diversity an Hochschulen.

Über ihre persönlichen Erfahrungen an der TUD berichten internationale Studenten und Beschäftigte in einem außergewöhnlichen Projekt am 4. und 6. November. Sie fungieren als »lebendige Bücher« und können wie in einer Bibliothek »ausgeliehen« werden. Der Ausleihkatalog für die lebendigen Bücher sowie die Anmelde-möglichkeit wird vorab online verfügbar sein. Ein Vortrag des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden über die Betreuung internationaler Studenten sowie der Film »Das Fest des Huhns« beschließen die Diversity Tage. Das Studentenwerk Dresden bietet vom 3. bis 12. November in den Mensen rund um den Campus internationale Spezialitäten an. ckm

➔ Programm unter <http://tinyurl.com/tud-diversitytage>

# »Eleonore Trefftz«-Programm, zweite Runde

**Zwei neue Gastprofessorinnen – Ausschreibung für 2015/16 läuft**

Nachdem im ersten Durchgang des »Eleonore-Trefftz-Gastprofessorinnenprogramm« 2013/14 vier Gastwissenschaftlerinnen für ein bzw. zwei Semester an der



Prof. Cornelia Wustmann.



Prof. Sigal Kaplan. Fotos (2): privat

TUD forschen und lehren konnten, werden im zweiten Durchgang sechs Wissenschaftlerinnen für eine Gastprofessur an die TUD kommen, davon vier im Sommersemester 2015 und zwei im laufenden Wintersemester 2014/15.

Prof. Dr. Cornelia Wustmann ist Professorin für Elementarpädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz und widmet sich im WS 2014/15 an der Fakultät Erziehungswissenschaften der TUD schwerpunktmäßig dem Thema »Kindheit und Jugend in Institutionen«. Prof. Wustmann promovierte 2001 an der TU Chemnitz und war danach bis 2008 an der TU Dresden tätig, zunächst als wissenschaftliche Assistentin an der Professur für Sozialpädagogik und dann als Projektleiterin. Nach einer zweijährigen Vertretung der Professur für Sozialdidaktik an der Leuphana Universität Lüneburg hat Prof. Wustmann seit 2010 die Professur für Elementarpädagogik am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz inne.

Assoc. Prof. Dr. Sigal Kaplan ist Professorin für Verkehrsplanung und -modellierung an der Technical University of Denmark und führt ebenfalls im WS 2014/15 an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« u.a. ihre Forschungen zu entscheidungsorientierten Discrete-Choice-Ansätzen in der Verkehrssicherheit und -psychologie weiter. Prof. Kaplan studierte Bauingenieurwesen und Verkehrswissenschaften und promovierte 2010 am Technion – Israel Institute of Technology in Haifa. An der Technical University of Denmark ist sie seit 2010 tätig, zunächst als Assistant Professor im Department of Transport, seit 2013 als Professorin.

Für neue »Eleonore Trefftz«-Gastprofessuren im Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016 werden ab sofort Anträge aus den Fakultäten im Projektbüro des Zukunftskonzepts entgegenen-

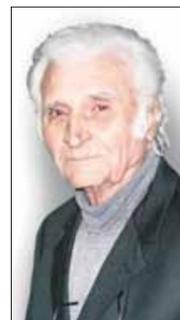
men. Antragsfrist ist der 30. Januar 2015. Wissenschaftlerinnen, die sich für eine »Eleonore-Trefftz«-Gastprofessur bewerben wollen, kontaktieren bitte zeitnah das zuständige Dekanat, da der Vorschlag für eine Gastprofessur jeweils über die Fakultäten der TUD erfolgt.

Das »Eleonore-Trefftz«-Gastprofessorinnenprogramm ist eine Maßnahme des Zukunftskonzepts im Rahmen der Exzellenzinitiative mit dem Ziel, bestehenden Ungleichheiten, insbesondere bei der Besetzung von Professuren an der TU Dresden, entgegenzuwirken und weibliche Karrieren in der Wissenschaft zu fördern. ML/AU

➔ Weitere Informationen unter: <http://tu-dresden.de/trefftz>.

# Denken in Systemen

**Zum 90. Geburtstag von Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. e.h. Dr. e.h. Gerhard Wunsch**



Prof. G. Wunsch. Foto: Archiv Merker

und wie bei jeder guten Theorie entstanden sichtbare Synergieeffekte, von denen heute noch profitiert werden kann.

Das 1977 in beiden Teilen Deutschlands erschienene Buch »Zellulare Systeme« bildete die Grundlage für zahlreiche international beachtete Arbeiten über Parallelverarbeitung und den Entwurf paralleler Rechenstrukturen. Diese Forschungsarbeiten fanden ihre Fortsetzung im ersten Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft in den neuen Bundesländern, an dem mehrere seiner Schüler maßgeblich beteiligt waren.

In den letzten Jahren seines Berufslebens, insbesondere seit seiner Emeritierung im Jahre 1990, widmete sich G. Wunsch der Entwicklung einer allgemeinen Prozesstheorie, in der Ergebnisse der Theorie dynamischer Systeme, der Theorie zufälliger Prozesse und eigene Arbeiten zur algebraisch begründeten Zustandstheorie einheitlich zusammengefasst werden.

Mit der Verleihung der Verdienstmedaille (1968) und des Nationalpreises der DDR (1976), der Ehrendoktorwürde durch die Technische Hochschule Wismar (1989) und die Bergische Universität Gesamthochschule Wuppertal (1993) sowie der Auszeichnung mit dem nur alle vier Jahre für herausragende wissenschaftlich-technische Leistungen auf dem Gebiet der Informationstechnik verliehenen Karl-Küpfmüller-Preis (1996) erfuhr sein wissenschaftliches Schaffen Würdigung und Anerkennung.

Professor Wunsch hat 40 Doktoranden und 15 Habilitanden erfolgreich zum Abschluss geführt. Achtzehn seiner Schüler waren und sind noch heute als Professoren an Universitäten und Hochschulen tätig. Wir als seine Schüler nutzen gern die Gelegenheit, Herrn Professor Wunsch für seine langjährige wissenschaftliche Arbeit und für seine Unterstützung und wissenschaftliche Wegführung zu danken und wünschen dem Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Renate Merker, Helmut Schreiber, Wolfgang Schwarz; Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik

Am 9. November 2014 vollendet Prof. Gerhard Wunsch sein 90. Lebensjahr. Er gehört zu den Wissenschaftlern und Hochschullehrern, deren Name weit über die Grenzen seiner Wirkungsstätte, der TU Dresden, hinaus bekannt geworden ist. »Denken in Systemen« – das heutige Leitmotiv der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik – charakterisiert sein grundlegendes wissenschaftliches Anliegen sehr treffend.

Prof. Wunsch wirkte, Studium und Aspirantur eingeschlossen, über 40 Jahre an der TU Dresden. Er war zunächst ab 1959 mit der Wahrnehmung einer Dozentur für Theoretische Elektrotechnik beauftragt und wurde nach seiner Habilitation zum Dozenten (1963) und später zum Professor mit Lehrauftrag (1965) berufen. Von 1969 an bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1990 vertrat G. Wunsch als ordentlicher Professor die Lehrgebiete Systemtheorie und Theoretische Elektrotechnik.

Prof. Wunsch war ein Hochschullehrer par excellence, bei dem sich in nahezu einmaliger Weise wissenschaftliche Forschung, universitäre Lehre und ethische Erziehung seiner Schüler verband. Während seines Wirkens gelangte er zu der Überzeugung, dass eine erfolgreiche Ingenieur-tätigkeit nur auf einer soliden theoretischen Basis möglich ist. Er beförderte folglich eine verstärkte Mathematikausbildung für Elektroingenieure und führte die Algebra als Basis der technischen Wissenschaften ein. Das fand sowohl in seinen Vorlesungen zur Systemtheorie und zur Feldtheorie als auch in seinen 25 Büchern, die stets gleichzeitig Lehr- und Fachbücher sind, und in zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln beredten Ausdruck.

Seine Lehrbücher zur Systemtheorie (Digitale Systeme, Analoge Systeme, Stochastische Systeme), die bereits in 4. bzw. 5. Auflage erschienen sind, dienen noch heute als Standardwerke in der Ausbildung der Studenten. In diesen Werken wurden die systemtheoretischen Grundgedanken – ehemals in verschiedenen Lehrveranstaltungen der Regelungstechnik und Nachrichtentechnik getrennt dargeboten – auf eine gemeinsame Basis gestellt und in einer übergeordneten »Systemtheorie« zusammengefasst. Das hatte eine erhebliche Effizienzsteigerung der Lehre zur Folge,

**Studieren in Dresden – kostengünstig wohnen vor den Toren der Stadt.**

[studenten.wg-pirna.de](http://studenten.wg-pirna.de)



# Richard Strauss und die Sächsische Staatskapelle

**Thema »Strauss-Orchester« steht im Fokus einer Tagung der TUD-Musikwissenschaft**

Richard Strauss (1864 – 1949) steht im Mittelpunkt einer Tagung, die die Professur für Musikwissenschaft der TU Dresden vom 9. bis 11. November 2014 in Kooperation mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden veranstaltet. Anlass ist der 150. Geburtstag des Komponisten, der als einer

der bedeutendsten Vertreter an der Schwelle zwischen Romantik und Moderne gilt. Berühmt wurde Richard Strauss vor allem für seine Opern wie »Elektra« oder »Der Rosenkavalier« und programmatischen Orchesterwerke, aber auch für seine Liedkompositionen. Darüber hinaus wirkte er als Dirigent und Kulturpolitiker und war als Kämpfer für das Urheberrecht einer der Gründungsväter der GEMA.

Bei der Tagung steht die sechs Jahrzehnte währende enge Verbindung von Strauss zu Dresden und der Dresdner Königlich-

musikalischen Kapelle, der späteren Sächsischen Staatskapelle, im Fokus. Obwohl der Meister in Dresden nie ein Amt innehatte, widmete und widmet sich die Staatskapelle, die den Ruf eines »Strauss-Orchesters« genießt, der Pflege seines Werkes in einer einzigartigen Intensität und Qualität. Zwischen 1882 und 1986 brachte sie Werke zur Uraufführung, darunter neun Opern und die ihr gewidmete »Alpensinfonie«.

Die Hintergründe dieser engen Verbindung sind jedoch bisher seitens der Musikforschung kaum reflektiert. Die Ta-

gung soll helfen, Versäumtes aufzuholen und neue Blickrichtungen zu eröffnen. So sollen die »Dresdner« Werke von Strauss und die besondere Eignung der Staatskapelle für die Interpretation seiner Musik im Zentrum der Untersuchungen stehen. In Vorträgen und Podiumsgesprächen kommen neben Musikwissenschaftlern auch Vertreter der Musikpraxis zu Wort. Ergänzt wird das Programm an allen drei Abenden von Strauss-Aufführungen der Sächsischen Staatskapelle in der Semperoper.

Die Tagung findet im Hotel Taschenbergpalais Kempinski statt. Sie ist öffentlich, es können auch ohne Voranmeldung einzelne Veranstaltungen besucht werden. Tagestickets zum Preis von 5 Euro sind vor Ort erhältlich. **ckm**

➔ Programm und weitere Informationen unter [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ikm/muwi/forschung/tagungen/strauss\\_staatskapelle](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ikm/muwi/forschung/tagungen/strauss_staatskapelle)

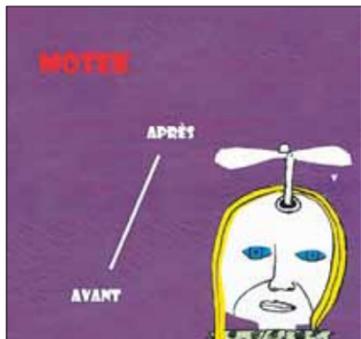
## Italien-Zentrum mit Pier Paolo Pasolini

Das Italien-Zentrum stellt in seinem aktuellen Semesterprogramm die Stadt Rom mit ihren herausragenden intellektuellen, Schriftstellern und Regisseuren der 50er- und 60er-Jahre in den Fokus.

Zum Auftakt untersucht die Literaturübersetzerin Dr. Annette Kopetzki die Essays des streitbaren wie außergewöhnlichen Autors Pier Paolo Pasolini. Dessen Essays reichen von Literatur- und Kulturkritik über poetologische Reflexionen und autobiografische Skizzen, offene Briefe an Leser und Politiker, politische Kampfschriften und Polemiken bis hin zu Reiseerinnerungen und Städtebildern. Ob der Ton sarkastisch, zornig, sentimental oder liebevoll ist – immer sind Pasolinis enorme Begeisterungsfähigkeit und sein Engagement spürbar. Sie schlagen sich in bestimmten stilistischen Mustern nieder, die in vielen Essays auftauchen. Wie in allen Genres, in denen Pasolini arbeitete, zeigt er sich auch in der Sprache seiner Essayistik unkonventionell und experimentierfreudig. Kopetzki illustriert an ausgewählten Beispielen für Pasolinis sprachliche Innovationen zudem die besonderen Übersetzungsprobleme seiner Texte. **M. H.**

➔ Vortrag am Dienstag, den 28. Oktober 2014 (18.30 Uhr), HSZ, Bergstr. 64, Raum 101

## Zugehört



Motek: »Après – Avant« (Brambus Records, 2014).

Der Schweizer Trompeter Kurt Söldi versucht mit seinem Klangprojekt Motek, modernen Lounge-Jazz mit Elektronik und Deejay-ing zu verbinden – aus der Sicht von Leuten, die eine unaufgeregte, überschaubare (besser: ohne Anstrengung gut hörbare) Unterhaltungsmusik mögen, mit Erfolg.

Das Album »Après – Avant« ist das dritte des in Winterthur angesiedelten Projektes, an dem noch weiter Drummer Andreas Schmid, die Keyboarder und Elektroniker Christian Rösli und Alain von Ritter, der Bassist Jean-Pierre Dix und der »Plattenspieler« DJ Little Maze mitwirkten. Melancholisch wirkende, quasi »silbrige« Trompeten-Melodien, unterlegt mit fluffigen Bassfiguren und getragen von sphärischen Synthie-Sounds, garniert mit Flüster-Stimmen und rhythmisch strukturierten Scratch-Parts – so lässt sich die Grundwirkung dieser Musik beschreiben. Nix aufregend Neues, aber sehr gut alltags- und manchmal auch sinnier-tauglich. Musik wie die fernem, manchmal grauen, manchmal violetten Wolken, die hinter den sich wiegenden Gardinen meines Küchenfensters am Herbsthimmel dahinziehen. **Mathias Bäumel**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

## HH – DD

**Ab 7. November in der ALTANA-Galerie: Campus-Bilder der Technischen Universitäten Hamburg und Dresden**

Seit dem Jahr 1987 sind die Städte Hamburg und Dresden durch ein Städtepartnerschafts-Abkommen verbunden – ein Anlass, die Wintersemester-Ausstellung der UNIVERSITÄTSSAMMLUNGEN. KUNST+TECHNIK mit turnusgemäßem Hinwendung zur studentischen und jungen Kunstszene zu nutzen, um den künstlerischen Blick auf die in beiden Städten beheimateten Technischen Universitäten zu lenken.

Sowohl die Technische Universität Hamburg-Harburg, als auch die Technische Universität Dresden verbindet ihre Lage in Regionen großer Dynamik und Lebensqualität, aber auch ihr hoher Leistungs- und Qualitätsanspruch, Interdisziplinarität und Internationalität. Sowohl die junge TU Hamburg, als auch die auf eine über 180-jährige Geschichte zurückblickende TU Dresden sehen sich in der Verantwortung, die kulturelle Bildung ihrer Studenten und Mitarbeiter zu fördern und die Universitäten der interessierten Öffentlichkeit durch attraktive Bildungs- und Erlebnisangebote zugänglich zu machen. In der deutschen Universitätslandschaft haben sich beide Bildungseinrichtungen durch Aktivitäten der Symbiose von Wissenschaft, Technik und Kunst einen Namen gemacht.

Die TUHH wurde 1978 gegründet und zwischen 1982 und 2005 in Hamburgs Süden zu einer Campus-Universität ausgebaut. Ihr Campus stellt sich als großzügig gestaltete Parklandschaft dar mit boulevardartiger Promenade und zahlreichen Plätzen zum Studieren, für Kommunikation und Erholung im Freien. Als eines der herausragenden Kunstwerke auf dem Campus der TUHH gilt das aus 415



Hexapot, TUHH, Arbeit aus der Freien Kunstakademie Farbenfroh, Hamburg

DIN-A4-Blättern bestehende wandfüllende Kunstwerk »Wende 80« der Conceptual Art-Künstlerin Hanna Darboven. 2010 gründete sich an der TUHH eine Kunstinitiative, die Kunst nicht als Selbstzweck versteht, sondern »dem linear strukturierten Denken und Wissen über technische Zusammenhänge jenes Moment von Innovation und Inspiration zur Seite stellt, das der Kunst stets eigen ist« – ein Anspruch, den die TU Dresden ebenfalls mit der Kunst auf dem Campus, wie z. B. der Installation »Spektralsymphonie der Elemente« von Roland Fuhrmann, und den Ausstellungen in der ALTANA-Galerie verfolgt. Der Haupt-Campus der TU Dresden entwickelte sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts und erfuhr insbesondere in den Dezennien nach 1945 und nach 1989 große bauliche Erweiterungen. Heute wird er dank der Qualität seiner Architektur in Verbindung mit der ursprünglich großzügig gestalteten Landschaft als wertvolle Gesamtanlage gewürdigt. Betrachtet man die TU Dresden als Campus-Universität mit erheblichem

Entwicklungspotenzial, so werden viele Parallelen zur TUHH erkennbar. Auch ist das Potenzial groß, die Forschungsk Kooperationen zwischen Wissenschaftsgebieten beider Universitäten weiter auszubauen. An beiden Standorten ging man nun der Frage nach, was das Charakteristische des eigenen Universitäts-Campus ist, und lud künstlerisch Interessierte ein, sich im Zeichnen, Malen, Fotografieren zu üben und einen sensibilisierten Blick auf universitäre Räume, Menschen und Technik zu richten.

Erstmals werden nun in einer gemeinsamen Ausstellung künstlerische Reflexionen zu den Orten von Bildung und Forschung an beiden Technischen Universitäten vorgestellt. Initiiert von der Freien Kunstakademie Farbenfroh in Hamburg-Harburg – einer die Kunst- und Kulturszene im Umfeld der TUHH belebende Institution – entstanden Fotografien, Grafiken, Gemälde, Collagen, Assemblagen und Skulpturen, die das Leben auf dem Campus reflektieren. Die Ausstellung ver-

eint ausgewählte künstlerische Arbeiten aus Hamburg und Campus-Bilder der TU Dresden, die in Pleinairs und Kunstkursen des Malers und Grafikers Jörn Diederichs, aber auch in Lehrveranstaltungen des Instituts für Darstellende Kunst der Fakultät Architektur und von Dresdner Künstlern wie Gabriele Seitz entstanden sind. Die Schau möchte die Universitäten und ihre Entwicklung aus dem künstlerischen Blickwinkel beleuchten und die Begegnung von Studenten und Wissenschaftlern beider Universitäten sowie mit Künstlern und Kunstfreunden beider Partnerstädte fördern.

Wie üblich, wird die Ausstellung von einem vielseitigen Rahmenprogramm begleitet, das u. a. die Geschichte des Campus der TU Dresden, seine Gestaltung und Entwicklung thematisiert. Zum wiederholten Mal lädt in der Adventszeit der »Kunst-Markt Junge Kunst« ein, Kunstwerke zu erwerben und damit Kunststudenten und junge Künstler zu unterstützen.

Zu Beginn des Jahres 2015 werden zum Thema »Campus-Visionen« verschiedene Planungsansätze für die Weiterentwicklung der TU Dresden vorgestellt.

Zahlreiche Campus-Führungen widmen sich der Architektur, der baugebundenen Kunst und der Kunst im Landschaftsraum beider Universitäten.

Die Ausstellung wird u.a. von der Landeshauptstadt Dresden/Büro der Oberbürgermeisterin/Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten und dem Freundeskreis Dresden-Hamburg unterstützt. **Maria Obenaus, Kustodie der TU Dresden**

➔ Ausstellung bis 30. Januar 2015 Mo – Fr 10 – 18 Uhr, geschlossen vom 22. Dezember 2014 – 2. Januar 2015 Vernissage mit der Musik-Combo der TU Big Band am 7. November 2014 (19 Uhr). Weitere Veranstaltungen, Details und Infos zu Führungen: [www.altana-galerie-dresden.de](http://www.altana-galerie-dresden.de)

## Spießbruten um den Job

**Zugesehen: »Zwei Tage, eine Nacht« ist wieder großes Realismus-Kino der belgischen Dardenne-Brüder**

Selten, wirklich selten war ein Lächeln wichtiger und wuchtiger. Wenn es Sandra und ihrem Mann Manu gelingt, fährt es noch einmal besonders unter die Haut. Dorthin, wo schon die anderen eineinhalb Stunden von »Zwei Tage, eine Nacht« ruhen und langzeitwirken. Das neue Werk der belgischen Brüder Jean-Pierre und Luc Dardenne (»Das Kind«, »Der Junge auf dem Fahrrad«) wird jetzt, da man sich an erste Jahresbestenlisten wagt, weit nach oben gehören.

Sandra ist unten. Am Boden zerstört, doch noch nicht geschlagen. Eine winzige, fast aberwitzige Möglichkeit bleibt ihr, um ihren Job in einer Solarfabrik zu retten: Montag wird es eine neue Abstimmung unter den 16 Angestellten geben. Sie wird entscheiden, ob Sandra bleiben kann, was gleichsam bedeutet, dass die Mitarbeiter auf ihre Bonuszahlung von 1000 Euro ver-

zichten. Heute, am Freitag, ging das Votum gegen Sandra aus, doch der Chef kann von einer Wiederholung überzeugt werden. Der Vorwurf, sein Vorarbeiter habe die Belegschaft beeinflusst, wäre ein zu lästiger Fleck auf seiner Weste.

48 Stunden bleiben für einen Spießrutenlauf. Sandra versucht in dieser Zeit, alle Kollegen zu erreichen, sie anzurufen oder sich mit ihnen zu treffen, versucht verzweifelt und von Angst getrieben alles, sie umzustimmen oder sich ihrer Unterstützung neu zu vergewissern, ringt der Würdelosigkeit dieser »Chance« das letzte Quäntchen Würde ab. Für sich selbst, für Manu, ihre gemeinsamen zwei Kinder – die Zukunft. Mal klingelt sie wie eine Zeugin Jehovas an den fremden Türen, mal zitternd vor Scham. Mal lassen sie Selbstzweifel fast aufgeben, mal helfen die Tabletten wirklich, die sie nimmt. Der Ehemann stützt seine Frau, so gut er eben kann und die Liebe vermag. Auch ihm gehört ein wirklich großer Dialog-Moment dieses Films, der unterschwellig von einer so trügerischen Spannung getrieben wird.

Die bewährte Inszenierungskunst der Dardennes, die neben Mike Leigh, Ken Loach und Andreas Dresen weiter zu den



Manu und Sandra – in einer bedrohlichen Situation am Boden zertsört, aber nicht geschlagen. Foto: www.alamodofilm.de

führenden Regisseuren des Realismus‘ im europäischen Film gehören, vermeidet jeden im Ansatz falschen Ton. Oscar-Preisträgerin Marion Cotillard (»La vie en Rose«, »Der Geschmack von Rost und Knochen«) reicht diese Ehrlichkeit und innere Kraft vehement an die kleinste Nebenrolle weiter. »Zwei Tage, eine Nacht« ist in keiner Sekunde plumpe Kapitalismuskritik, hier fällt das Kino als Ort der Kunst nicht auf das Niveau billiger Agitation

und Propaganda und auch nicht ins tiefe Jammertal einer als Prekariat titulierten Masse. Das hier ist Menschenkino voller Zuwendung, Wärme und Genauigkeit. Es ist zugleich Weltkino, denn sein Geist ist so universell wie der Ort, an dem es spielen könnte. **Andreas Körner**

➔ »Zwei Tage, eine Nacht« läuft ab Donnerstag im Programmki-no Ost